

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSSTELLE F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zugschluss oder in Konkurrenzfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld. Bei Postbestellern
DM 3,54 incl. Postbestellgebühr. Bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 84

Dienstag, den 12. April 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Eisenhower bremst Tschiang

USA-Truppen sollen sich aus Kampfhandlungen um Quemoy heraushalten

Washington. (Reuter) Die im Gebiet von Formosa stationierten amerikanischen Streitkräfte sollen nach Washingtoner Berichten vom Sonntag bei einem chinesischen Angriff nicht sofort in die Kämpfe eingreifen, es sei denn, sie würden selbst angegriffen. Wie es in den Berichten weiter heißt, habe sich Präsident Eisenhower vorbehalten, über ein amerikanisches Eingreifen zu entscheiden, wenn die Lage für Tschiang Kai-schek bedrohlich würde.

Eisenhower hat Tschiang Kai-schek erklärt, daß er nicht nur für die Verteidigung der Küsteninseln, sondern

auch von Formosa selbst die Hauptverantwortung trüge. Als amerikanischer Oberkommandierender habe Eisenhower die USA-Streitkräfte im Gebiet von Formosa angewiesen, sich im Falle eines Angriffs aus den Kampfhandlungen herauszuhalten. Er, Eisenhower, wolle zunächst Ausmaß und Absichten des Angriffsunternehmens prüfen. Erst wenn sich herausstelle, daß ein Angriff auf die Küsteninseln das Vorspiel für ein umfassendes Unternehmen gegen Formosa sei, würden USA-Streitkräfte eingesetzt werden.

Der USA-Heeresminister Stevens glaubt nicht, daß die Chinesen in nächster Zukunft eine Offensive im Gebiet von Formosa entfesseln werden. Die Ansicht vertrat Stevens am Ostersonntag in Washington nach seiner Rückkehr von einer Fernost-Reise. USA-Flottenchef Admiral Carney hatte kürzlich einen Angriff gegen Matsu und Quemoy für Mitte April vorausgesagt.

stützt. Ende März waren schon die acht letzten aus dem Kabinett ausgeschieden. Gegen die Villa des Befehlshabers der Hoa-Hao-Truppen in Saigon, General Tran van Soai, der in scharfer Opposition zur Regierung des Ministerpräsidenten steht, wurde ein Bombenanschlag verübt.

Diplomaten-Flugzeug abgestürzt

Singapur. (Reuter) Ein indisches Passagierflugzeug mit chinesischen Delegierten für die Bandung-Konferenz an Bord stürzte gestern nördlich von Sarawak ins Meer. Das Flugzeug war in Hongkong aufgestiegen und wollte verschiedene Delegierte der Chinesischen Volksrepublik nach der Hauptstadt Indonesiens, Djakarta, bringen, wo am 18. April die asiatisch-afrikanische Konferenz beginnt.



NOCH GUT ABGELAUFEN

Hier die zweimotorige britische Maschine, die auf dem Flug von Düsseldorf nach London mit 47 Passagieren an Bord im Niederrheinkreis Kempen eine Bauchlandung vornehmen mußte. Obwohl die Maschine zu Bruch ging, erlitten nur die Besatzungsmitglieder leichtere Verletzungen.

Sport in Kürze

Spitzenreiter der 1. Fußball-Liga West, Rot-Weiß Essen, verlor auf eigenem Platz gegen Duisburger Spielverein 0:2. Im Kampf um den zweiten Platz wählten der SV Sodingen mit 1:0 über SW Essen und Bayer Leverkusen mit 4:0 über 1. FC Köln ihre Chance.

Drei neue deutsche Rekorde gab es beim Schwimmlehrgang in Upach-Palenberg. Manfred Fugger (Waspo Herrlingen) schwamm die 400 m Kraul in neuer Rekordzeit von 4:40,1. Lothar Schiller blieb beim Steherrennen in Bielefeld Sieger.

Bei den Europameisterschaften im Sechskampf der Turner gab es in Frankfurt mit den ersten beiden Plätzen von Chalkin und Asarjan einen russischen Doppelerfolg. Banis und Dikhat belegten den 3. und 4. Platz.

Nur Edgar Basel und Mehling vom letzten Aufgebot verteidigten ihren Titel bei den deutschen Amateur-Boxmeisterschaften in Essen erfolgreich.

Nach dem torlosen Unentschieden von 0:0 über Portugal verlor die deutsche Jugendmannschaft ihr zweites Spiel gegen Italien mit 0:1.

Schalke 04 besiegte im traditionellen Oster-spiel den Hamburger SV 3:2.

Mannschaft verläßt Kapitän

Saigon. (Reuter) Der südvietnamesische Außenminister Tran van Do, Gesundheitsminister Huynh Kim Huu und Arbeitsminister Nguyen Tan Nguyen sind zurückgetreten. Sie galten als „intellektuelle Gruppe“ innerhalb der Regierung. Ministerpräsident Ngo Dinh Diem wird jetzt nur noch von fünf Ministern unter-

Papst Pius XII. fordert Verständigung

Osterbotschaft vom Petersdom — Für Verständigung und Entwertung — Atomenergie gegen Not

Vatikanstadt. (Korr.) Papst Pius XII. sprach am Ostersonntag in seiner Osterbotschaft den Wunsch aus, daß die Mächten der Welt auf beiden Erdhälften in ehrlicher Bereitschaft zu bleibender Verständigung Verträge schließen, die den Frieden sichern, eine zunehmende Entwertung einleiten und so der Menschheit das Zerstörungswerk eines neuen Krieges ersparen.

Der Papst, der etwa zehn Minuten lang von der äußeren Loggia der Peterskirche aus sprach, begrüßte die neuesten Fortschritte von Wissenschaft und Technik. Er erwähnte besonders den erfolgreichen Versuch, ein mit Atomkraft betriebenes Schiff zu bauen und die für das Ernährungsproblem wichtigen Versuche zur Beeinflussung von pflanzlichen Stoffen durch Strahlen. Die Atomwissenschaftler sollten mit Wagemut und Vertrauen in ihren Studien fortfahren mit dem Ziel, eine ansehnliche Energiemenge zu schaffen, die leicht zugänglich sei und dazu beitrage, den Druck der Not und des Elends zu mildern, ohne daß sie andererseits eine atomische Gewalt werde.

Allen Gläubigen sagte Pius XII., es möge sich in ihnen mit der Osterfreude die feste Überzeugung erneuern, daß die Religion unerlässliche Bedingung wahren Lebens sei und daß nur im Zusammenwirken von Religion und Pflichterfüllung im täglichen Leben die Lösung der kleinen und großen Fragen möglich sei.

Am Schluß seiner Ansprache spendete der Papst mit ausgebreiteten Armen den traditionellen Segen „urbi et orbi“ der Stadt Rom und dem Erdbereich. Brausender Jubel von 150 000 Menschen antwortete dem Papst nach Beendigung seiner Ansprache.

mit den 18 Millionen Deutschen in der Sowjetzone einzutreten, nicht suspendiert sehen.

Das Christentum, so sagte Niemöller, habe sich wegen seines Schweigens zur Frage der Wiederaufrüstung der Bundesrepublik ein Armutszeugnis ausgestellt. Um des Menschen willen habe sich die Kirche mit Politik zu befassen, denn es dürfe ihr nicht gleichgültig sein, was die Politik mit oder aus dem Menschen mache.

Die Wiederaufrüstung, so fügte Niemöller hinzu, sei ein großes Unglück für das deutsche Volk, da die 12 oder 24 Divisionen zu beiden Seiten des eisernen Vorhangs auch darüber wachen würden, daß keine Wiedervereinigung zustandekäme.

Israelische Artillerie beschöß Ägypten

Tel Aviv. (Reuter) Zu einem neuen schweren Grenzwissenschaft kam es am Samstag an der ägyptisch-israelischen Grenze im Gaza-Gebiet. Granaten israelischer Geschütze beschossen ägyptische Stellungen. Die Israelis behaupten, der Zwischenfall sei durch Beschließung einer israelischen Streife durch einen ägyptischen Grenzüstpunkt in der Nähe von Khan Yunis an der Demarkationslinie verursacht worden. Vorher sei ein israelischer Streifenwagen auf eine Mine gelaufen und in die Luft geflogen.

Gangsterjagd in Rom

Rom. (ANSA) Rom hatte als Oster-sensation eine aufregende Gangsterjagd, bei der mit Maschinenpistolen bewaffnete Polizisten eine Gruppe maskierter Banditen verfolgten, die versucht hatten, eine

Bank zu berauben. In der Aufregung richtete die Polizei selbst allerlei Schaden an: ein Kind wurde verletzt, als ein Polizist seine Maschinenpistole umgeschickt fallen ließ. Ein Polizeiwagen stieß mit einem Privatwagen zusammen, wobei dessen Insassen verletzt und auf einer Hauptstraße auf geraume Zeit der überdimensionale Wochenendverkehr lahmgelegt wurde.

Auto mit Baby gefunden

Düsseldorf. (dpa) In großer Angst lebten in Düsseldorf die Eltern eines sechzehn Monate alten Mädchens, das am Ostersonntag mit ihrem Auto von einem Platz der Düsseldorfer Innenstadt gestohlen worden war. Erst am Sonntagmorgen wurde der Wagen mit dem Kind in Rheinhäusen aufgefunden. Das Baby lag noch immer im Kofferraum, wo es seine Eltern hingeliegt hatten. Die Autodiebe hatten offensichtlich die Anwesenheit des Kindes im Wagen zunächst nicht bemerkt. Die Eltern wurden sofort verständigt und holten ihr Baby und den Wagen in Rheinhäusen ab. Das kleine Mädchen war sehr geschwächt. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

Ho Tsch-minh kauft Bergwerke

Frankreich und Ho Tsch-minh haben ein Abkommen unterzeichnet, nach dem die bisher französischen Kohlenbergwerke in Tongking der nordvietnamesischen Regierung zum Preis von 80 Millionen Mark verkauft werden.

Die Ausfuhr saarländischer Kohle, die im Straßburger Hafen umgeschlagen wird, ist im März um 51 381 Tonnen auf 160 992 Tonnen gegenüber dem Vormonat erheblich angestiegen. Der Hauptanteil an der Zunahme entfällt auf Holland.

Nach den USA eingewandert sind im vergangenen Jahr 32 937 Deutsche.

Der persische Ministerpräsident Hussein Ala, der gestern in Paris eintraf, will sich hier in einer Klinik einem chirurgischen Eingriff unterziehen. Sein Vorgänger Zahedi will in Hamburg ein Leberleiden behandeln lassen.

Holland will auf gesetzlichem Wege eine Altersrente für jedermann einführen. Der Entwurf bestimmt, daß jeder Holländer zwischen 15 und 65 Jahren versicherungspflichtig ist. Einkommensgrenzen bestehen für die Versicherung nicht.

Das Prager Außenministerium hat eine USA-Note über einen Grenzwissenschaft als unannehmbar zurückgewiesen, weil die Note derart verletzend sei, daß sie zurückgegeben werden müsse.

Die Ungarische Nationalversammlung ist für den 18. April einberufen worden. Es wird erwartet, daß Ministerpräsident Nagy auf dieser Sitzung sein Rücktrittsgesuch einreichen wird.

General Templar, der ehemalige „starke Mann“ Großbritanniens in Malaya, wird demnächst nach der Insel Zypern gehen. Bereits jetzt haben die Engländer aus britischen Zivilisten eine Hilfspolizei auf Zypern gebildet.

Vier führende Geistliche baptistischer Kirchen in den USA sind eingeladen worden, in diesem Sommer in der Sowjetunion zu predigen.

Eine westdeutsche Handelsabordnung ist am Ostersonntag in Australien eingetroffen.

Die Hauswirtschafts-Ausstellung „Frau, Familie und Wirtschaft“ in der Halle Münsterland wird bis zum 17. April geöffnet sein. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht eine Schau, die der Hausfrau zeigen soll, wie sie Zeit, Kraft und Geld sparen kann.

Osterreichische Minister in Moskau

Verhandlungen über Garantien gegen deutschen Zusammenschluß

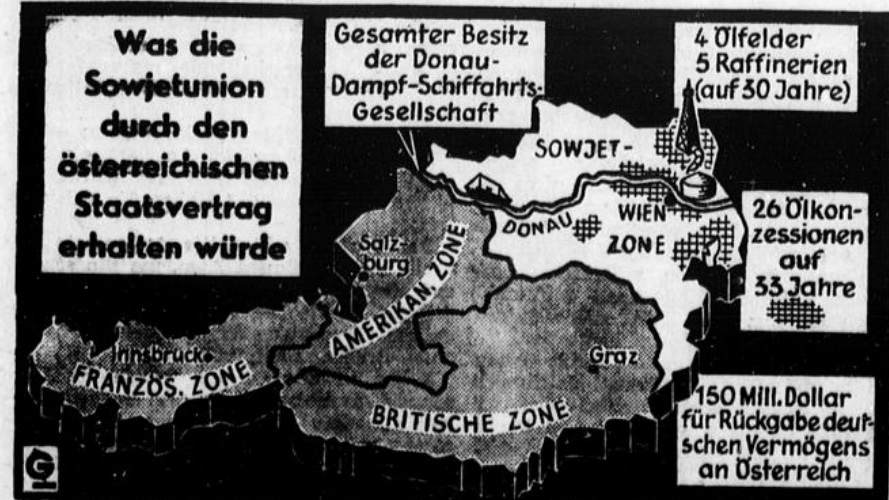
Moskau. (Reuter) Am heutigen Dienstag beginnen in Moskau die österreichisch-sowjetischen Verhandlungen, die voraussichtlich darüber entscheiden werden, ob in Kürze mit dem Abschluß des seit zehn Jahren fälligen österreichischen Staatsvertrages gerechnet werden kann. Während ein Schneesturm die sowjetische Hauptstadt einhüllte, traf gestern nachmittag die österreichische Regierungsabordnung unter Führung des Bundeskanzlers Raab auf dem Flugplatz der sowjetischen Luftwaffe ein.

Eine Militärkapelle spielte die Hymnen der beiden Nationen, als Außenminister Molotow und der stellvertretende Ministerpräsident Mikojan die österreichischen Gäste begrüßten. Raab erklärte, er freue sich, der Einladung der sowjetischen Regierung Folge zu leisten.

„Es ist zehn Jahre her, seitdem die große sowjetische Armee Österreich von Hitler-Deutschland befreit hat.“

Die Gespräche der österreichischen Abordnung mit den sowjetischen Politikern werden sich auf die Frage konzentrieren, welche Maßnahmen Moskau zur Verhinderung eines neuen Anschlusses Österreichs und zur Gewährleistung seiner Neutralität erwägt. Der österreichischen Abordnung gehören auch Vizekanzler Schärf, Außenminister Figl und Staatssekretär Kreisky an.

Die Sowjetregierung hatte am Sonntagabend in einer Note an die drei Westmächte ihrer Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es in naher Zukunft möglich sein werde, ein Übereinkommen über den Abschluß des Staatsvertrages mit Österreich zu erzielen.



Der österreichische Staatsvertrag räumt der Sowjetunion auf einigen Gebieten Rechte ein, die heute vielerorts ernst beurteilt werden als zum Zeitpunkt der Österreich-Verhandlungen vor mehreren Jahren. Der den Sowjets verbleibende Einfluß stützt sich vor allem darauf, daß sie den größten Teil der österreichischen Ölförderung (1953 etwa 3 Millionen Tonnen), der Raffinerien, des Ölvertriebs und der Schürfgelände in ihrer Hand behalten würden.

Außerdem bleiben die Sowjets wirtschaftlich im Lande durch die Übernahme des gesamten Besitzes der Donau-Dampf-Schiffahrtsgesellschaft. Schließlich geht Österreich der Sowjetunion gegenüber eine Verschuldung von 630 Millionen Mark ein. Diese Summe ist im Staatsvertrag als Preis dafür angesetzt, daß die Sowjetunion Österreich Vermögenswerte zurückgibt, die als ehemals „reichsdeutsch“ deklariert sind.

Diese Vorrechte bedeuten, daß sowjetische Fachleute in Österreich verbleiben werden, in deren Hand ein nicht unwesentlicher Teil der österreichischen Wirtschaft liegen würde. Sie bedeuten ferner, daß die Donau auf österreichischem Gebiet zu einer sowjetischen Verkehrsdomäne wird.

Niemöller besucht Sowjetzone

Kaiserslautern. (dpa) Martin Niemöller wird am heutigen Dienstag in die Sowjetzone reisen, um dort vor Kirchen-gemeinden über Kirche und Wiedervereinigung zu sprechen. Die kirchlichen Gemeinden, so sagte Niemöller, dürften sich von der Aufgabe, für die Wiedervereinigung

Adenauer über ein Sicherheitssystem

Keine Wehrmacht „wie die Fußballmannschaft einer Sonntagsschule“

New York. (Reuter) Bundeskanzler Dr. Adenauer schlägt in einem Artikel des „Saturday Evening Post Magazine“ ein umfassendes Sicherheitssystem zur Stabilisierung der internationalen Lage vor und unterstreicht gleichzeitig die

Bedeutung von Gesprächen zur Normalisierung der Ost-West-Beziehungen, vor allem im Hinblick auf die Wiedervereinigung Deutschlands.

In dem Artikel heißt es: Ich glaube, wir müssen uns mit allen Mitteln um eine Normalisierung der Ost-West-Beziehungen bemühen, da nach der Einigung Europas auf der Basis der Pariser Verträge die Sowjetunion vielleicht zu vernünftigen Gesprächen bereit sein werde. „Für Deutschland ist ein besonderer Gesichtspunkt der Normalisierung die Wiedervereinigung.“ Ein Sicherheitssystem soll nach Ansicht Dr. Adenauers Vereinbarungen über die Begrenzung der Truppenstärken und über eine Rüstungskontrolle enthalten.

Zur Wiederbewaffnung Deutschlands auf Grund der Pariser Verträge schreibt Dr. Adenauer: Nach Gesprächen mit ausländischen Freunden habe ich den Eindruck, daß man sehr daran interessiert ist, zwölf starke deutsche Divisionen zu haben, aber sich vor allem dem fürchtet, was im entferntesten einer straffen militärischen Organisation ähnlich sieht. „Ich muß gestehen, daß es nicht leicht ist, eine starke, einsatzfreudige militärische Formation aufzustellen und sie gleichzeitig wie die „Fußballmannschaft einer Sonntagsschule“ aussehen zu lassen.“

Wie wird das Wetter?

Gelegentlich Regen

Auf der Nordostflanke eines über der Biskaya liegenden Hochs schwenken atlantische Störungsfronten südostwärts und erfassen auch Westdeutschland. Dabei bleibt der Zustrom uneinheitlicher Meeresluft von Nordwesten wetterbestimmend.

Vorhersage für Dienstag: Zeitweise leicht auffrischende Winde aus West bis Nordwest. Überwiegend starke Bewölkung und zeitweise leichter Regen. Tagestemperaturen nur wenig über 10 Grad.

Weitere Aussichten: Wechselhaft und gelegentlich Regen.



Unterleitartikel

Fahnenflucht wieder strafbar!!!

Dr. W. Neulich sah vor uns veranlaßt, vor einer falschen Beurteilung der Heimkehr des Generalfeldmarschalls a. D. Schörner aus sowjetrussischer Kriegsgefangenschaft zu warnen. Dieser Tage mußten wir berichten, daß das Bundesministerium des Innern die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Schörner verfügt hat, um ihm die Rechte aus dem sogenannten 131er-Gesetz abzuerkennen; es beschuldigt ihn u. a. des „schweren Dienstvergehens“ der Desertion.

Wir haben Schörner auf Grund persönlicher Kenntnisse in einer Weise charakterisiert, wie wir wohl selten in der einhundertvierunddreißigjährigen Geschichte unserer Heimatzeitung gegen irgendwen Stellung genommen haben. Wir beschuldigen ihn heute abermals der Fahnenflucht: Schörner hat im Mai 1945 den Resten seiner Heeresgruppe in der Tschechei befohlen, über den Beginn der Waffenruhe hinaus weiter zu kämpfen, und sich alsdann in Sepphorien und im Flugzeug nach Bayern „abgesetzt“. Damit ist Schörner der erste deutsche Generalfeldmarschall gewesen, der die seinem Oberbefehl anvertraute Truppe auf dem Schlachtfeld verlassen hat!

Wir haben völlig Verständnis dafür, daß Bonn sich scheut, die gesetzlich verbrieften Pensionsansprüche Schörners anzuerkennen. Wir möchten annehmen, daß gewichtige Gründe gefunden werden, um das Disziplinarverfahren zum erhofften Abschluß zu bringen. Dabei vertrauen wir auf den Rechtsinn seiner Richter, die Entscheidung allein auf Grund erwiesener Tatsachen zu fällen.

Unsauber grotesk erscheint es uns jedoch, das Disziplinarverfahren auch auf den Vorwurf der Desertion zu stützen.

Niemand soll gescholten werden, dessen Nerven den Anforderungen kritischer Gefechtslagen nicht standgehalten haben. In den Armeen aller Zeiten und Nationen ist aber der als Deserteur behandelt worden, der zur Rettung seines eigenen Lebens seine Kameraden verlassen hat. Um Ausreden sind solche Feiglinge freilich nie verlegen gewesen. Ganz besonders Gerissenheit haben nach 1945 so etwas wie ein „Recht“, ja eine „Pflicht“ zur Desertion für den Zeitpunkt der eigenen Erkenntnis davon „begründen“ wollen, daß der Krieg verloren sei! Bestimmte Kreise haben diese Kavallerie gepriesen und gefeiert und sogar jeden verhöhnt, der brav oder gar verblissen seine soldatische Pflicht bis zum bitteren Ende erfüllt hat.

Schwer ist's heute, eine Satire nicht zu schreiben: Die Aufstellung eines neuen Heeres steht bevor. Es wird der uralten Soldatengebote des Gehorsams und der Treue nicht entbehren können, wenn es je bestehen will. Es wird Deserteure wieder mit Schimpf und Schande verurteilen müssen. Es wird einen Schörner trotz seines Pour le mérite und seines Ritterkreuzes mit Eichenlaub und Schwertern und mit ihm jeden Deserteurveteranen von 1939/1945 trotz aller Ausflüchte verachten — wenn es solche dann noch geben sollte.

Ob der Herr Bundesinnenminister wirklich auf das geräuschlose Verschwinden derartiger „Nutznicker“ des Zusammenbruchs spekuliert? Er dürfte dabei allerdings Artikel 3 der Verfassung übersehen, der die Gleichheit aller vor dem Gesetz statuiert.

Videant consules — auf jeden Fall nimmt es ihnen niemand ab, die Suppe auszulöffeln, die gewisse Leuten einst so wenig schmackhaft eingebrockt haben!

Über der Wüste von Nevada leuchtete am frühen Samstagmorgen der elfte Atomblitz der diesjährigen Versuchsreihe auf. In dem 110 Kilometer entfernten Las Vegas erschien der Lichtschein schwächer als bei den vorangegangenen Versuchen.

US-Admiral sorgt für Schlagzeilen

Stabschefs können den Krieg nicht mehr abwarten / Eisenhower: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“

Als US-Flottenchef Admiral Carney vor einigen Tagen vor Korrespondenten während eines Dinners die Kriegsgefahr im Fernen Osten schilderte, ahnte er nicht, wie sehr er damit seine Stellung gefährdete. Heute wäre in Washington niemand überrascht, wenn Carney „aus gesundheitlichen Gründen“ in den Ruhestand versetzt werden würde; jeder wüßte: Carney war zu geschwätzig. Dabei erzählte er den Korrespondenten nicht viel mehr, als was jeder von ihnen im Verteidigungsministerium „nur zur eigenen Information“ immer wieder hören konnte: daß die Stabschefs außer Ridgway mit einem baldigen Angriff der Chinesen auf Quemoy und Matsu rechnen.

Diejenigen, die zu diesem Dinner nicht eingeladen waren und von ihren Chefredakteuren gerügt wurden, weil sie nicht mit ähnlichen Berichten aufwarten konnten, rächten sich, indem sie die genaue Quelle nannten. Sie konnten es; denn als Nicht-Teilnehmer waren sie nicht verpflichtet, den Admiral zu schonen.

Eisenhower sollte ja sagen

Allerdings wird auch der Argumentation Glauben geschenkt, Carney habe von vornherein an Schlagzeilen gedacht. Die Lawine, die er ins Rollen bringen wollte, habe nur eine völlig andere Richtung eingeschlagen, als sie sollte. Nach dieser Argumentation sollte die Lawine den Präsidenten zwingen, endlich zu sagen, ob die Vereinigten Staaten die beiden Inseln verteidigen werden oder nicht — wobei Carney hoffte, Eisenhower würde ja sagen.

Jeder Spatz in Washington pfeift es von den Dächern, daß die Stabschefs, Ridgway ausgenommen, mit der Schweigsamkeit des Präsidenten hinsichtlich seiner Absichten durchaus nicht einverstanden sind und von ihm gern hören möchten, er werde die Inseln verteidigen lassen. Der Präsident sagt aber statt ja oder nein, er werde sich die Entscheidung weiterhin vorbehalten, die Kommunisten würden seine Absichten kennenlernen, falls sie angriffen. Ihm lägen keine Informationen vor, so sagte Eisenhower, die Voraussagen über einen Angriff auf die Inseln rechtfertigen könnten. Diejenigen,

die das voraussagen, müßten bessere Informationen haben.

Durch Zivilisten ersetzt

Als Eisenhower gefragt wurde, ob er Carney einen Verweis erteilen werde, antwortete der Präsident er nicht — mit deutlicher Betonung des er —, was Korrespondenten als eine Aufforderung an Verteidigungsminister Wilson interpretierten, etwas gegen Carney zu unternehmen. Wilson verstand diese Aufforderung auch

sofort und gab schon am nächsten Tag neue Bestimmungen heraus, nach denen die Chefs der Informationsstellen der drei Waffen, die im Admirals- oder Generalsrang stehen, durch Zivilisten ersetzt werden. Sie sollen darüber wachen, daß Admirale sich in Zukunft des Sprichworts „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ erinnern; denn Carneys Äußerungen haben nicht nur Schlagzeilen gemacht, sondern auch zu wütenden Angriffen auf die Eisenhower-Regierung geführt.

Die Demokraten beschuldigten die Regierung, daß sich in ihren Reihen hochgestellte Persönlichkeiten befänden, die eine amerikanische Verwicklung in einen Krieg gegen Rotchina planten. Man sprach vom Entstehen einer „Kriegspartei“ und von Kräften in der Eisenhower-Regierung, „so mächtig und anscheinend so erpicht auf einen Krieg mit China, daß ihnen kaum noch zu widerstehen ist.“

Sowjets annullieren Beistandspakte

Kündigung dem Präsidium des Obersten Sowjets vorgeschlagen

Moskau. (Korr.) Moskau wird voraussichtlich in Kürze die Bündnisverträge mit Großbritannien und Frankreich für nichtig erklären. Die Sowjetregierung hat dem Präsidium des Obersten Sowjets vorgeschlagen, die Verträge zu kündigen.

Frankreich und Großbritannien werden beschuldigt, durch die Ratifizierung der Pariser Verträge, die aus den Verträgen mit der Sowjetunion sich ergebenden Verpflichtungen verletzt zu haben.

Zuständige Stellen in Paris und London zeigten sich von dieser neuen diplomatischen Aktion Moskaus nicht überrascht. In den sowjetischen Erklärungen heißt es, daß die vertragschließenden Parteien seinerzeit die Verpflichtung übernommen hätten, alle in ihrer Macht ste-

henden Maßnahmen zu treffen, um eine Wiederholung der deutschen Aggression unmöglich zu machen und kein Bündnis zu schließen und an keiner Koalition teilzunehmen, die sich gegen den anderen Partner richtet. In Gegensatz zu diesen Verpflichtungen hätten jedoch Großbritannien und Frankreich die Pariser Verträge ratifiziert, die eine Remilitarisierung Westdeutschlands und seine Einbeziehung in militärische Gruppierungen vorsähen, die gegen die Sowjetunion gerichtet seien.

50 Millionen Einwohner

Wiesbaden. (dpa) Die Zahl der Einwohner der Bundesrepublik hat im Laufe des vergangenen Jahres fast 50 Millionen erreicht. Die Bevölkerungszahl hat 1954 um 485 500 Menschen zugenommen, und zwar durch einen Geburtenüberschuß von 264 400 und einen Zuwanderungsüberschuß (fast ausschließlich Sowjetzonen-Flüchtlinge) von 221 100. 23 406 500 Bewohner sind Männer und 26 356 900 Frauen. Die Zahl der Einwohner je Quadratkilometer beträgt 203 im Vergleich zu 148 vor dem Kriege.

Autos auf Kundenkredit

Düsseldorf. (LNN) Die Kundenkreditbank in Düsseldorf hat ihren Umsatz im Jahre 1954 um 33 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Der Umsatz betrug 236,6 Millionen gegenüber 178,4 Millionen Mark im Jahre 1953. Die stärkste Umsatzsteigerung entfiel auf das Kraftfahrzeugfinanzierungsgeschäft, das um über 70 Prozent gegenüber dem Vorjahr zunahm.

Lysikow wieder bei seinen Eltern

Russischer Schüler gab USA-Asyl auf

Berlin. (dpa) Der 17-jährige sowjetische Schüler Valery Lysikow wurde am Sonnabendmittag von amerikanischen Beamten in Westberlin seinen Eltern übergeben, nachdem er sich Anfang April zur Rückkehr entschlossen hatte.

Lysikow, dem die amerikanischen Behörden seit dem 18. März politisches Asyl gewährt hatten, weigerte sich noch Ende März nach Unterredungen mit den Eltern in Westberlin, wieder mit in den Osten zu kommen. Die Flucht des Jungen, dessen Vater als Oberleutnant der sowjetischen Luftwaffe in Schönefeld bei Berlin stationiert ist, löste einen Notenwechsel zwischen sowjetischen und amerikanischen Stellen aus.

Lysikow gab als Hauptgrund für seine Rückkehr Sorgen um die Zukunft der Eltern an und äußerte die Überzeugung, er habe keine Repressalien zu erwarten. Der amerikanische Hohe Kommissar, Conant, teilte am Sonnabend dem sowjetischen Hohen Kommissar Puschkin mit, die Rückgabe des Jungen entspreche der amerikanischen Tradition, den freien Willen des einzelnen zu respektieren. Von amerikanischer Seite wurde in Berlin mitgeteilt, Lysikow habe Anfang April, als er sich in der Bundesrepublik befand, Anzeichen einer Gesinnungsänderung gezeigt und um eine neue Unterredung mit seinem Vater gebeten.

Interessantes in Kürze

Verbrannt sind sieben Kinder in der Nacht zum Karfreitag in Tacoma im USA-Staat Washington. Während das Feuer ausbrach, war die Mutter der sieben Kinder, eine 28-jährige geschiedene Frau, im Kino.

Zehn Bergarbeiter kamen bei einer Gasexplosion in einer Grube in Chile ums Leben.

Bei einem Zugzusammenstoß nordwestlich von Paris wurden 50 Personen zum Teil schwer verletzt. Der Zusammenstoß wurde durch falsche Signalgebung verursacht.

16 Argentinier kamen ums Leben, als in der Provinz Catamarca ein Autobus infolge Versagens der Bremsen in eine Schlucht stürzte.

Bei einer Messerstecherei zwischen einem Angertrunkenen und einer Familie im Dorf Schöllnach in Niederbayern wurde eine Person getötet und eine weitere schwer verletzt.

Das deutsche Segelschiff „Pamir“ ist in Buenos Aires eingetroffen.

Die Philippinen-Insel Mindanao ist gestern morgen von neuen heftigen Erdstößen erschüttert worden.

Abgestürzt ist ein australisches Bombenflugzeug, das ein neugeborenes Kind wegen einer dringenden Bluttransfusion nach Brisbane bringen sollte. Schiffsflugzeuge entdeckten südwestlich der Stadt die Trümmer der abgestürzten Maschine.

Maskierte Banditen hielten in Mittelsardinien einen mit 20 Personen besetzten Autobus an, hielten den Angestellten einer Baufirma aus dem Wagen und nahmen im 17 000 Mark Lohngeld ab.

Durch eine Lawine getötet wurden ein zwölfjähriger Junge und sein Vater bei einer Skitour in den oberösterreichischen Alpen. Vier andere Teilnehmer der Skitour konnten sich selbst befreien.

Sich vergiftet hat ein junges Paar aus Gifhorn wegen Liebeskummer. Die beiden verstarben auf dem Wege zum Krankenhaus.

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 Stundenkilometer für Kraftfahrzeuge auf allen unterfränkischen Straßen mußte wieder aufgehoben werden, da sich auf den Bundesstraßen kilometerlange Autoschlängeln bildeten.

Tödlich verunglückt sind bei einem Verkehrsunfall bei Köln eine Mutter und ihr dreizehnjähriger Sohn. Der von der 46-jährigen Frau gesteuerte Wagen kam auf der regennassen Straße ins Schleudern und prallte gegen einen Telegrafmast.

Generaldirektor Springorum vom Gelsenkirchener Bergbauverein ist einem Herzleiden erlegen. Er stand im 65. Lebensjahr.

Vermißt wird in Duisburg der fünfjährige holländische Schifferjunge Cornelis Verschoor, der vom Schleppkahn seiner Eltern spurlos verschwunden ist.

Zusammengestoßen sind auf der Bundesstraße 68 zwischen dem Sennelager und Hövelhof ein englischer Wagen und ein Motorrad mit Beiwagen. Die vier Insassen des Motorrades, ein Mann, seine Frau und seine beiden Kinder, wurden schwer verletzt.

Eine Notlandung mußte ein Ballonunternehmen, in dem der österreichische Minister für Handel und Wiederaufbau über das sowjetisch besetzte Gebiet Österreichs abgetrieben wurde. Der Minister wurde von den Russen vorübergehend festgenommen, nach Feststellung der Personalien jedoch wieder freigelassen.

Nach 400 Jahren heimgekehrt

Neu Delhi. (Korr.) Die Nachkommen des indischen Stammes der Gadia Lohars, die sich vor 400 Jahren der Fremdherrschaft durch ein freiwilliges Exil entzogen, kehrten nun, von dem indischen Ministerpräsidenten Nehru angeführt, in die heimatischen Berge von Tchittorgarh in Zentralindien zurück. Ihre Vorfahren hatten einen feierlichen Eid abgelegt, nicht eher in die Heimat zurückzuwandern, bis sie von der Fremdherrschaft frei sei.

Erst Vertreter der indischen Regierung konnten sie jetzt überzeugen, daß mit der Errichtung des unabhängigen Staates Indien auch ihrem Land die Freiheit wiedergegeben worden sei.

Mondsüchtige, die auf ein nasses Tuch getreten ist.

Jemand hatte sie angerufen.

„Fräulein Keil“, sagte es stimmlos hinter ihrem Rücken.

Eva drehte sich um und bekam einen Todesschrecken. Die Türe des Appartements der Karlova war aufgegangen, und Duscha lehnte am weißen Holz des Türstocks. Ihr offen herunterhängender Schlafrock, das darunter hervorschauende malvenfarbene Seidenhemd war getränkt mit hellrotem Blut.

„Um Gottes willen, gnädige Frau —“ Ein Stöhnen kam als Antwort, ein langes Stöhnen wie ein kraftloses Schrei.

„Was ist geschehen? Haben Sie sich verletzt?“

Die Karlova schloß die Augen, sie hob einen langen dünnen Arm, um ihn schwer auf Evas Schulter zu legen. „Helfen Sie mir“, flüsterte sie und hing mit ihrem ganzen Gewicht an der anderen, „ich habe einen Blutsturz gehabt.“

Vielleicht war es eine Gnade der Vorsehung, dazu bestimmt, der eigenen Verzweiflung ein Ziel zu setzen, eine Ruhepause, bevor es weiterging. Jedenfalls verwandelte dieser Zwischenfall eine Marionette wieder in einen denkenden, brauchbaren Menschen. Eva zog der h.b. bewußtlosen Russin den blutgetränkten Schlafrock aus und kramte in einem offenstehenden Schubfach nach einem frischen Hemd. Auch auf dem Teppich, auf dem kleinen französischen Schreibtisch war Blut. Dann schleifte sie Duscha zum Bett, brachte ihre zarten Beine, die in diesem Moment schwer und unbeweglich waren wie die einer Toten, in eine gerade Lage und strich der Kranken die verwirrten schwarzen Haare aus der eiskalten Stirn. Dann ging sie zum Telefon, aber sie hatte den Hörer noch nicht abgehoben, als die Frau im Bett wiederum zu flüstern begann.

„Was wollen Sie tun?“

„Doktor Pfeiffer anrufen.“

(Fortsetzung folgt)

HOTEL Terminus-Bristol

ROMAN VON HENRIK HELLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(38. Fortsetzung)

„Was hast du vorhin gemeint, Eva?“ Im kleinen Salon nebenan raschelte jemand mit einer Zeitung. Im Speisesaal deckten Kellner die Tische, und das Wiener Salon-Orchester begann seine Instrumente zu stimmen.

„Woher du das Bild hast, will ich wissen!“

„Bleibt das nicht gleichgültig? Wir haben es eben entdeckt.“

„Wir? Wer ist der andere?“ Auch sie redete jetzt schon mit abgedämpfter Stimme.

„Du willst viel wissen, Eva.“ Er steckte das Foto mit einer genießerischen langsamen Bewegung wieder ein. „Ein Henker!“ dachte die Frau vor ihm.

Sie spürte jetzt wieder ihr Herz. Das Zimmer versank nicht mehr im Dunkel, sie stand fest auf den Füßen.

„Du brauchst keinen Namen zu nennen, Brooks hat ihn seinerzeit einen Dreckkerl genannt. Er paßt gut zu dir. War er dabei, wie du die Luzzati erschossen hast?“

Sie kam sich streitbar und klug und mutig vor. Aber es war im Grunde nur das ohnmächtige Umschlagen eines Versinkenden, nutzlos und unklug und auch keine Manifestation einer besonderen Tapferkeit, denn im Nebenzimmer lasen einige Gäste die Mittagszeitungen. „Andernfalls würde Fred mich jetzt ermorden“, spürte sie.

Wiederum kämpfte sie um ausreichenden Atem, etwas würgte sie im Hals und ließ sich nicht hinunterschlucken. Wäre das Foto noch erreichbar gewesen, jetzt hätte sie es ihm aus der Hand gerissen und un-

bekümmert um Aufsehen und Skandal einen Raufhandel riskiert.

„Du willst das da?“ — sie zeigte auf den zugeknöpften Rock — „der Polizei zeigen?“

„Natürlich!“ Er lachte. „Das da und noch verschiedene andere Dinge, die Herrn Krenz interessieren dürften. Wenn er flink ist, kann er sich den Brooks noch heute holen.“ Dann tat er aber einen geschmeidigen Schritt nach hinten, weil Fräulein Keil einen weit weniger elastischen Schritt auf ihn zugehen hatte und er argwöhnte, sie wolle ihn ins Gesicht schlagen. Er wich noch ein Stückchen zurück, verbeugte sich hinter einem Schreibtisch und ging endlich davon. Von draußen beobachtet sah das Ganze aus wie eine sehr veraltete, aber ungemein respektvolle Art, von einer Dame Abschied zu nehmen.

Den Leuten, die nebenan Zeitung lasen und von der unerbittlichen Mechanik eines Hotelbetriebes nichts verstanden, fiel es natürlich nicht auf, wenn die Empfangsdame knapp vor der Speisestunde untätig am Fenster des Schreibzimmers herumstand und mit leeren Augen in das Sonnengeflimmer hinausstarrte. Aber die herumschließenden Kellner wunderten sich, Fräulein Keil wendete Welt und Menschen den Rücken zu und betete. Sie betete für Allan und für sich selber.

„Unabwendbar“, dachte sie, „niemand kann einem Menschen helfen, der sich nicht helfen lassen darf! Er kann die Organisation, die ihn vorgeschickt hat, nicht preisgeben, um sich zu retten. Er hat das Spiel verloren, er ist fertig!“ Ihre Phantasie, die tollwütig erhitzte Phantasie einer

verängstigten Frau, sah schon alles vor sich, was jetzt unweigerlich kommen mußte. Zuerst neue Einvernahmen. Man wird sich die Tschuggenmayers nochmals heranholen und ihre gutgläubige Annahme, daß Brooks an jenem Morgen in ihrer unmittelbaren Nähe geblieben ist, während sie mit den Holzknechten Karten spielten, als nicht stichhaltig anerkennen. Und was Albert Langenfeld betrifft, so wird der Junge umfallen und mit der Wahrheit herausrücken, sowie Herr Krenz nur einmal drohend die Stimme erhebt.

Dann bricht es herein, Verhaftung, groß aufgemachte Zeitungsnachrichten, qualvolle Verhöre und zuletzt der Prozeß. Allan kann sich nicht wehren, es spricht ja wirklich alles gegen ihn. „Zehn Jahre Zuchthaus“ hat dieser Schwender gesagt, aber der besitzt ein gutartiges, versöhnliches Naturell, eine Verurteilung kann auch Tod bedeuten, zumindest nach amerikanischem Gesetz. Mit harten Fingerspitzen strich Eva immer wieder über die Stirn und gab sich redliche Mühe, ihre Gedanken zu konzentrieren.

Es muß etwas geschehen, es muß gleich etwas geschehen, es muß vorgebaut werden, man muß sofort einen Anwalt, einen ungeheuer tüchtigen und einflussreichen Anwalt beiziehen, man muß Allan augenblicklich von der akuten Gefahr benachrichtigen, man muß, — man muß, man muß —

Zehn Jahre, fünfzehn Jahre in einem Gefängnis, die Eisengitter, die an Tierkäfige erinnern, hinter denen Menschen nicht sterben dürfen und nicht leben können, die elenden grauen Kittel, der Gestank, die schwere Arbeit ohne Zweck und Ziel, der seelische Niederbruch und die Einsamkeit.

Nebenan begann das Wiener Salon-Orchester eine zahme Tafelmusik zu machen und die ersten Gäste gingen zu Tisch. Es roch nach feiner Bratensauce, ein jungverheiratetes englisches Paar kam für einen Augenblick herein und deponierte die

Tennisschläger mitten auf einem Schreibtisch, bevor es sich untergefaßt und lachend zum Essen begab. Eva Keil drehte sich um und ging durch die gegenüberliegende Tür hinaus. Auch ihre Gemeinschaft mit Allan ist zu Ende, und die Erinnerung darin wird in alle Ewigkeit so belastet sein mit Angst und Schmerz, mit Verzweiflung und ohnmächtigem Haß, daß sie jeden Gedanken, jede Mahnung als Qual empfinden wird. Wenn es auf ihre Wünsche angekommen wäre, sie würde mit ihm gegangen sein bis ans Ende der Welt, auch in ein vergiftetes Gefängnis. Aber sie hat in ihrer Heimat zufällig zerbrochene, gezeichnete, ausgestoßene Menschen gesehen, um nicht zu wissen, daß diese Unglücklichen alle Bindungen nur als Last empfinden, daß sie allein sein wollen, und ihre Lebensfunktionen unbehindert von mitleidigen Zuschauern auf ein Mindestmaß hinunterdrücken müssen, wie Tiere, die sich des Winters im vereisten Boden eingraben.

Fräulein Keil wandelte durch einen Korridor und war tief erstaunt, als sie sich in einem Spiegel erblickte. Bei Gott, sie sah gerade so aus wie immer! Viel Farbe war nicht in ihrem Gesicht und ihre Haltung hatte eine unnatürliche Starrheit, aber die grell geschminkten Lippen deckten diese Mängel, die man ohnehin nur bei genauem Hinsehen bemerkte, barmherzig zu. Eva stand lange vor dem Glas und schaute ihr Bild mit einem gewissen amüsierten Interesse an, als würde ihr dort drinnen eine Nachbildung ihrer eigenen Person gezeigt. Übrigens entwickelte sie in diesen nachfolgenden zehn oder zwanzig Minuten die vernünftige Geschäftigkeit einer Schlafwandlerin, sie kam zweimal durch die Halle, durchschritt endlose Gänge, fuhr im Lift Nummer zwei hinauf und im Lift Nummer eins wieder hinunter, setzte die Fahrstuhlführer in Erstaunen und zwei pflichtvergessene, herumlungende Stubenmädchen in Schrecken, ging durch den Korridor der zweiten Etage und blieb plötzlich wie angezaubert stehen, wie eine



UNSERE Heimat

Duft der Erde

„Wenn die Erde duftet, dann wird es Frühling“, sagen viele, die sich an die Wetterregeln alter Kalender oder vieljähriger Ueberlieferungen halten. Und sie haben recht. Denn jetzt, da die Erde noch feucht ist, fühlt man schon zuweilen den Duft der Erde, der aufsteigt und sich über die Landschaft breitet, der hoffen macht und der ein seltsames Glück verschenken kann. Der Duft der Erde steigt den Vögeln in die Kehle, denn sie singen und jubelieren schon in den frühen Morgenstunden, er läßt die Tiere des Waldes wieder hoffnungsvoller durch die Reviere traben und er gibt uns Menschen ebenfalls eine Hoffnung, die sich mit dem kommenden Frühling, mit schönen Tagen und mit einem Blütenmeer überall in der Natur sehr eng verbindet. Es ist wie ein Zauberwort, das ausgesprochen wurde. An den Bäumen und Sträuchern hängt ein feiner Hauch, es ist das Ahnen kommender Knospen, die sich jetzt ganz fein gebildet haben, die Erde selbst schaut braun und schwer aus den vergehenden Schneepfützen und über allem der Duft dieser Erde, süßlich, reif und schwer. Er legt sich wie eine Ahnung kommenden Glücks in die Landschaft und gibt das große Glück, das der nahende Frühling verheißt.

Olper Stadtplatz

Verkehrssicherheitswochen werden vom 8. bis 21. Mai durchgeführt. Sie stehen unter dem Motto: „Acht geben — länger leben“ mit der Sonderaufgabe „Der Fußgänger auf dem Fahrdamm“. Von der Sicherheitswoche sollen möglichst alle Volkskreise erfaßt werden; ebenso Betriebe, Schulen und Organisationen. Zur Vorbereitung auf die Verkehrssicherheitswochen wurde von der Verwaltung des Landkreises Olpe und der Kreisverkehrswacht Olpe ein Aktionsausschuß gebildet, der am Dienstag, dem 19. April, um 15 Uhr zu einer Sitzung im Sitzungssaal des Kreishauses zusammentritt.

Der Fremdenverkehr in Olpe ist fast ausschließlich Durchgangsverkehr, wie in der Jahresversammlung des Verkehrsvereins festgestellt wurde. Gefördert wird dieser Verkehr durch die günstige Lage von Olpe an wichtigen Verkehrsstraßen (Durchgangsstraßen). Aber auch der kurzfristige Aufenthalt von auswärtigen Gästen in unserer Stadt bringt manchen Vorteil, den wir nicht missen möchten. In privater Unterbringung weilen selbstverständlich während der Sommermonate gelegentlich Feriengäste für längere Zeit hier. Doch ist der Ferienaufenthalt von Dauergästen, wie schon berichtet, für die hiesige Gegend noch nicht organisiert. Vielleicht läßt sich darin etwas erreichen, wenn einmal die im Verkehrsverein gemachten Vorschläge zu einem positiven Ergebnis führen.

Die nächste Abendwanderung unternimmt die hiesige SGV-Abteilung am Mittwoch, dem 13. April, „Rund um die Rhonard“, die Wandererunde treffen sich um 20 Uhr in der Günsche.

Tätige Nächstenliebe zu üben ist Ziel und Zweck der seit einiger Zeit auch hier gegründeten Jugendvereinigung „Rasselbande“. Sie umfaßt Jungen und Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren und steht unter Leitung und Betreuung der Frauengruppe des Bundes vertriebener Deutscher im Einvernehmen mit Lehrer- und Elternschaft. Vor einigen Tagen wurde in einer Besprechung der Satzungsentwurf

vorgelegt, der in allen Teilen die Zustimmung der Anwesenden fand. Auf der Basis der freiwilligen Hilfsbereitschaft wollen die Mitglieder der „Rasselbande“ alten, kranken oder sonst in Not befindlichen Menschen helfend zur Seite stehen. Mit Genehmigung der Ortsbehörde wurde auf dem Kurköln Platz ein sogenannter „Kummerkasten“ ausgehängt, in den Briefe mit Wünschen eingeworfen werden können. Die Wünsche können vielseitig sein, seien es Einkäufe oder Gänge, Holz zerhacken, Strümpfe stopfen, Kinder beaufsichtigen und dergl. mehr. Darüber hinaus kann die Hilfe der Jugendlichen

von den caritativen Verbänden und der Inneren Mission angefordert werden und zwar bei der Leitung der Frauengruppe des BvD, der natürlich auch die Arbeitsüberwachung obliegt. Die Organisation der „Rasselbande“ gleicht sich dem Vorbild der Gruppen in vielen Großstädten an, die bereits gute Erfolge erzielen konnten. Selbstverständlich wird besonderen Wert auch auf den Tierschutz gelegt. Vorträge und Wanderungen innerhalb der Gruppe sollen zur Förderung und Pflege der Natur- und Heimatliebe beitragen. Es wäre zu wünschen, daß die Entwicklung der Bestrebungen dahin führen, daß in absehbaren Zeiten ein Olpe ohne „Rasselbande“ und „Kummerkasten“ nicht mehr zu denken ist.

Dienstjubiläum der Bundesbahn. Heute kann der Vorsteher des hiesigen Bahnhofes, Bundesbahn-Inspektor Franz Schurwirth, auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Bundesbahn zurückblicken. Der Jubilar übernahm vor fünf Jahren die Leitung des Olper Bahnhofes. Dem Jubilar gelten unsere besten Glückwünsche!

DAG fordert Rentenverbesserung

Jahresversammlung in Attendorf — Neuwahl des Vorstandes

Attendorf. Die Jahresversammlung der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Ortsgruppe Attendorf, fand unter reger Beteiligung aller angeschlossenen Berufsgruppen im Hotel Vaut statt. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden H. Vennbusch wurden die einzelnen Jahresberichte verlesen.

Vorsitzender Hans Vennbusch wurde wiedergewählt, sein Stellvertreter wurde Kaltmorgen. Kassierer ist G. Rathmann, Schriftführer Adam und Frauenleiterin Frl. Brüggemann. Verbindungsmann für die Berufsgruppe kaufmännische Angestellte Groos, Verbindungsmann der Berufsgruppe der Werkmeister Hülsman, Leiter der Jugendgruppe E. Kaltmorgen, Beisitzer Gottfried Beck und Werner Michels.

Im weiteren Verlauf der Versammlung sprach der anwesende Bezirksleiter der DAG Bielefeld-Dortmund, zum Thema „Die Neuordnung der Angestelltenversicherung“. U. a. gab er bekannt, daß die DAG neue Vorschläge für die Verbesserung der Versicherung dem Bundestag eingereicht habe. Bei der Rentenfrage solle man immer, so betonte er, daran denken, daß es um die Sicherung des Lebensabends und um die Versorgung von Frau und Kindern gehe.

Der Vortrag soll in kommenden Werksversammlungen wiederholt werden und zwar erstmals am 20. April bei den Hüttenwerken Siegerland. Weiter sind geplant ein Filmabend, ein Gesellschaftsabend mit Angehörigen und ein Konzert. Die Vertreter der einzelnen Berufsgruppen wurden aufgefordert, sich in diesem Jahre an den Tagungen und Ausbildungslehrgängen rege zu beteiligen. Der Vorsitzende forderte außerdem die bisher noch Unorganisierten auf, der DAG beizuwohnen.

Neues aus Attendorf

Auf der Promenade wurde mancher Verkehrssünder von der Polizei in den letzten Tagen zur Anzeige gebracht, weil das Verkehrsschild „Durchfahrt verboten“ nicht beachtet wurde. Die Maßnahme der Polizei ist zu begrüßen, zumal die Mütter dort ihre Kinder im Wagen spazieren fahren und die alten Leute sich bei einem Spaziergang ergehen.

Totenglocke. Im Alter von 76 Jahren verstarb Wilhelm Heller, wohnhaft Engelbertstraße, R. i. p.

78 Jahre alt wurde am Ostermontag Frau Theresia Zacker geb. Haberkamp, wohnhaft Kampstraße 67. Wir gratulieren!

Die Verbreiterungsarbeiten an der Windhauser Straße nähern sich nun schon der

Ortsdurchfahrt am Heiligenhäuschen. Die Straßenverbreiterung wird von allen Verkehrsteilnehmern sehr begrüßt.

Neubau entsteht. An Stelle der vor einiger Zeit am Grüneweg abgebrochene Baracke wurde mit der Ausschachtung für einen Neubau begonnen.

Gewerkschaftsversammlung

Drolshagen. Eine Mitgliederversammlung der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Ortsgruppe Drolshagen, findet am 14. August um 18.30 Uhr im Hotel Schürholz, Hagener Straße, statt.

Grevenbrück. Zu einer wichtigen Versammlung treffen sich die Mitglieder des Brieftaubenzuchtvereins „Sauerland“ am morgigen Mittwoch um 19.30 Uhr im Hotel „Zur Post“, Taubenliebhaber, die in diesem Jahre „am Reisen“ teilnehmen wollen und noch nicht im Verein sind, können sich in dieser Versammlung aufnehmen lassen.

Wichtig für Vertriebene und Ostflüchtlinge

Personenkreis für Schadensprüche wurde erweitert — Anträge ausfüllen

Kreis Olpe. Der Entwurf des Aenderungsgesetzes zum LAG und FG sieht bei Vertriebungs- und Ostschäden eine Erweiterung des berechtigten Personenkreises durch Verlegung des bisherigen Aufenthaltsstichtages (des 31. Dezember 1950) vor. Nach dieser Regelung ist das Aufenthaltserfordernis erfüllt, wenn der Geschädigte am 31. Dezember 1952 oder am 31. Dezember 1950 seinen ständigen Aufenthalt im Geltungsbereich des Grundgesetzes oder in Berlin (West) gehabt hat, oder wenn der Geschädigte seit Eintritt des Schadens und vor dem 31. Dezember 1952 mindestens ein Jahr seinen ständigen Aufenthalt in diesen Gebieten gehabt hat und in das Ausland ausgewandert ist. Nachdem diese Regelung im Plenum des Bundestages angenommen worden ist, kann damit gerechnet werden, daß sie Gesetzeskraft erlangt.

Die vertriebenen Landwirte, die bisher nicht antragsberechtigt waren, jedoch durch diese Aenderung der Stichtagsvoraussetzungen ein Antragsrecht erhalten, werden aufgefordert, möglichst bald schon vor Inkrafttreten dieser Gesetzesänderung die vorgeschriebenen Formulare für den Feststellungsantrag auszufüllen und einzureichen. In Betracht kommen folgende Unterlagen: Feststellungsantrag auf Formblatt LA 2 (zweifach). Beiblatt Landwirtschaft auf Formblatt LA 2a (einfach) und LA 2d-Karte (einfach).

Kolpingsgeist im Beruf und in der Familie

Tiefgründige Betrachtung von Th. Rempe vor seinen Zuhörern in Heggen

Heggen. Vor einer großen Hörergemeinde der Kolpingsfamilie sprach Theo Rempe von der Zentrale in Köln über „Vorbereitung und Erziehung des Kolpingssohnes zu Ehe und Familie“. Im Sinne des Kolpingsvaters lautete seine These: Wer der Familie hilft, hilft dem Volke!

Eine Familie, so führte der Vortragende u. a. aus, müsse ganz auf Liebe und Opfer aufgebaut sein. Das zu sehr betonte „Ich“ sei dagegen gefährlich. Ein Familienvater, der kein treuer Christ sei und im öffentlichen Leben nicht mitarbeite, sei kein rechter Familienvater. Der Schwerpunkt liege daher in der rechten Vorbereitung auf Ehe und Familie. Und daraus ergebe sich, daß die Pflege der Religion und die religiöse Erziehung in der Kolpingsfamilie tief verankert sein müsse.

Um sich im Beruf weiterzubilden, sei die Wanderschaft unbedingt erforderlich. Der Beruf sei religiöses Ursprungs, und glücklich sei nur der, der in seinem Berufe etwas leiste. Darum ergehe an alle der Ruf, die Gesellenjahre gut auszunutzen. Zwar sei der junge Mensch schon mit 18 Jahren vor dem Gesetze reif zur Ehe, doch müsse er erst einmal Herr werden über sich selbst, um der äußeren Reife ein tiefes inneres Gewicht entgegenzusetzen zu können. Willensschulung und Asthese müßten dem Manne die notwendige Autorität erringen helfen, die er für Ehe und Familie dringend gebraucht. Es sei ein Gebot der Klugheit, an rechter Stelle zu verzichten und Genügsamkeit zu üben. Das gebe die erforderliche innere Stärke. Dazu komme noch der Wille zur Sparsamkeit, d. h. danach zu trachten, mit Wenigem auszukommen und nicht alles Verdiente für die vielfach gebotenen Freuden leichtsinnig auszugeben.

Nicht abzustreiten sei, daß die Fortschritte der Technik leider auch die Familienbande geelockert hätten. Auch in der Kolpingsfamilie habe so die Gemeinschaft stark gelitten. Die rechte Geselligkeit, der Frohsinn früherer Tage würden fehlen. Man müsse wieder mehr gemeinsam singen und so die seelischen Kräfte fördern. Geselligkeit und Frohsinn müßten wieder zur Geltung kommen in der Familie und in der großen Gemeinschaft, der Kolpingsfamilie.

Innerlich mitgerissen lauschten alle den Worten des Redners, dem Vikar Görigk für seine tiefgründigen Ausführungen herzlich dankte. Im Anschluß an den Vortrag saßen die Mitglieder von Jung- und Altkolping noch lange zusammen und besprachen das Gesehene.

Heggen. Am Wege über der Vogelstange, nahe dem Hause Luke, wird im Augenblick für einen weiteren Neubau ausgeschachtet.

Heggen. Mechthild Ramell, Tochter des Maurers Wilhelm Ramell, bestand in Heggen, wo sie auch beschäftigt ist, ihre Prüfung als Verkäuferin im Einzelhandel mit dem Prädikat „Gut“. Wir gratulieren!

Gemeinderatssitzung

Wenden. Die Gemeindevertreter sind zu einer Sitzung für Dienstag, den 12. April, um 17 Uhr zur Gastwirtschaft Stahl, in Rothemühle eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Einführung und Verpflichtung des neu berufenen Gemeindevertreters Richard Breuer, Rothemühle; 2. Beratung und Festsetzung des Haushaltsplanes 1955 nebst Satzung; 3. Verschiedenes; 4. Vertrauliche Sitzung zur Regelung von Grundstücks- und Steuerangelegenheiten.

Aus dem BDKK

Kirchhundem. Der Sprechtag der Ortsgruppe Kirchhundem des BDKK findet am Donnerstag ab 16 Uhr im „Kaiserhof“ (Gasthof Droste) in Anwesenheit des Sozialreferenten Schöttler statt. Um 20 Uhr ist eine außerordentliche Versammlung.

Altenhundem. Vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer Siegen bestand Otto Greitemann vor hier, Hochstraße 11, die Bankgehilfenprüfung mit gutem Erfolg. Wir gratulieren!

Aus dem Olper Gerichtssaal

Fußballer erhielt 200 DM Strafe

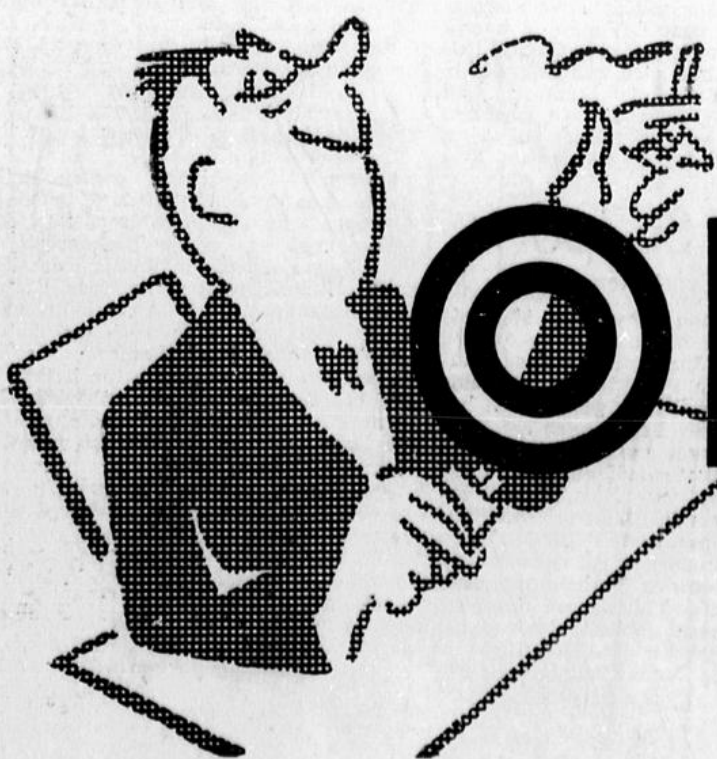
Olpe. In Lenhausen war im September 1954 ein Fußballmeisterschaftsspiel mit ziemlicher Härte ausgetragen worden. Besonders ein Spieler des Gastvereins hatte sich sehr daneben benommen. Als er mit dem Ball einen Angriff auf das gegnerische Tor gemacht hatte, war ihm der Ball von der Verteidigung der Gegenseite abgenommen und ausgetreten worden. Der angreifende Spieler war nunmehr dem Verteidiger nachgelaufen und hatte ihn gegen das in der Luft schwebende Bein getreten, das gebrochen wurde. Bereits vorher hatte der harte Spieler schon einen anderen Spieler bedroht. Den unfairen Spieler aus L. verurteilte das Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu 200 DM Geldstrafe. Außerdem hat er die recht erheblichen Kosten des Verfahrens zu tragen.

150 DM für falsches Ueberholen

Beim Ueberholen eines Radfahrers hatte eine Pkw.-Fahrerin falsch kalkuliert und zuweit ausgeholt. Es war zu einem Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Kradfahrer gekommen. Dieser und seine auf dem Sozius befindliche Frau waren recht schwer verletzt worden. Die Fahrerin wurde vom Schöffengericht Olpe wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 150 DM Geldstrafe verurteilt.

Fußgängerin angefahren

Auf der Fahrt zum Tanken hatte ein Jugendlicher mit seiner Spitzenmaschine, Hubraum 498 cm, eine auf der Fahrbahn hart am Bordstein gehende Fußgängerin angefahren. Diese war leicht verletzt worden. Der Kradfahrer, der zu seiner Entschuldigung anführte, von einem Blitzstrahl geblendet gewesen zu sein, wurde vom Jugendrichter wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 100 DM verurteilt.



Auf leichte Weise voller Genuss

ORIENTA

ORIENTA - die Cigarette unserer Zeit:
Von milder Wirkung aber vollwürzig im Geschmack.
Eine Spezialmischung von Haus Bergmann,
die sich als richtig erwiesen hat.
Millionenfach bestätigt es sich immer wieder:

Wer sie probiert
ist orientiert

Palmenzweige für den Papst

Familie Bresca liefert sie seit 1587
Vorläufer rettete den Obelisk

Rom. — Zum erstenmal seit 376 Jahren wird kein männliches Mitglied der Familie Bresca dem Papst die Palmenzweige überreichen, die er am Palmsonntag weicht. Im Vorjahr starb Amadeo Bresca, der als letzter seines Geschlechts dieses Vorrecht hatte.

Es war seinem Urahn Vittorio Bresca 1587 von Pius V. aus einem besonderen Anlaß verliehen worden. Man stellte damals den großen ägyptischen Obelisk auf dem Petersplatz in Rom auf. Die technischen Arbeiten waren so schwierig und gefährlich, daß der Papst dem zahlreich versammelten Volk bei Todesstrafe verbieten ließ, sie durch Zurufe zu stören.

Plötzlich trat beim Aufrichten des steinernen Kolosses eine Stockung ein. Die Hebesäule spannten nicht, und die Säule drohte zu stürzen. Da rief Vittorio Bresca trotz des Verbotes: „Gießt Wasser auf die Seile!“ Man tat es, die Taue zogen sich zusammen, und der Obelisk war gerettet. Bresca wurde in Ketten vor den Papst geführt, der ihn aber begnadigte, seinen klugen Einfall lobte und ihm und seinen Nachkommen das Recht verlieh, allen Päpsten die Palmenzweige für den Palmsonntag zu liefern. Bevor der letzte Bresca starb, bat er den Papst Pius XII., das Privileg seinen Töchtern zu übertragen. Und so wird jetzt eine Frau die Palmenzweige in den Vatikan bringen, die nicht den Namen Bresca trägt.

Polens „Tor zur Welt“

So sieht Danzig heute aus: Hinter historischen Fassaden wachsen Mietkasernen

Hamburg. — Ungefähr 17 000 Deutsche leben heute noch in Danzig. Die Männer arbeiten als unersetzliche Spezialisten auf Werften und im Hafen. Die Kinder dieser Spezialisten dürfen dreimal in der Woche an einem Deutsch-Unterricht teilnehmen. Von polnischer Seite sieht man es gern, wenn die Kinder der Deutschen den Beruf des Vaters erlernen, da unter den Polen geeigneter Facharbeiter-Nachwuchs selten ist.

Gegenwärtig arbeiten in Danzig und Gdingen vier Werften mit nahezu 25 000 Beschäftigten. Hauptbetriebe sind die Werften „Pariser Kommune“ in Gdingen und „Stocznia“ Gdanska“ in Danzig, die Handels- und Kriegsschiffe mittlerer Tonnage bauen und reparieren. Im vergangenen Jahr legte man ein 10 000-Tonnen-Schiff auf die Hellingen, in der Hauptsache jedoch baut man 5000-Tonner, 4800-Tonner, kleine Motorschiffe für den Stückgutverkehr (1000 Tonnen), Trawler, Erztansporter und Kriegsschiffe, von Vorpostenbooten, Minenräumern, Schnellbooten bis zu Torpedobooten.

Die Seeschifffahrt ist ein besonderes Anliegen der Volkspolen. Zur Zeit fahren von Danzig und Gdingen aus zehn Schifffahrtlinien in alle Welt. Die hauptsächlichsten gehen nach China, Indien, Pakistan, Südamerika. Nahe Osten mit Schwarzmeer, England, Holland und Finnland. — Der Außenhandel und Umschlag betrifft im Export vor allem Kohle und

Lebensmittel; an Importgütern werden Erze, Investitionsgüter und Rohstoffe eingeführt. Der Transit-Umschlag für Rumänien, die Tschechoslowakei und Ungarn ist in Danzig beträchtlich. Außer den zehn Seelinien spielt die Trampschifffahrt eine Rolle. Die emsig vorangetriebene Fischerei hat in Danzig und Gdingen starke Stützpunkte.

In ihrem Bestreben, die sogenannte „Sozialistische Dreistadt“ Danzig-Zoppot-Gdingen repräsentativ zu machen, baut Polen Danzigs berühmte historische Bauten wieder auf. Der größte Teil dieser Bauwerke ist restauriert, renoviert, oder aus den Ruinen neu errichtet. Dabei behauptet man allerdings wahrheitswidrig, alle diese Gebäude seien früher von polnischen Baumeistern gebaut worden — sie seien ausnahmslos „Zeugnis polnischer Kultur“. Zur Zeit stehen wieder oder werden restauriert: St. Marien (heute „Meeres-Kathedrale“ genannt), der Artushof, der Neptun-Brunnen vor dem Artushof, der Rathausurm (mit einem „neuen Goldenen Kerk“), die St.-Georgs-Halle, die Langgasse, der Lange Markt, das Uphagenhaus, das Steffenhaus und die Stadtbibliothek. Unversehrt blieben die Gebäude der Technischen Hochschule Langfuhr. Erhalten geblieben waren ferner das Hohe Tor, die Nikolai-Kirche, zum Teil die Trinitatis-Kirche mit der Annen-Kapelle und das dabei gelegene Kanzelhaus. Die beiden genannten Kirchen sind die einzigen der fast dreißig Danziger Gotteshäuser, die den Krieg überstanden. Alle anderen historischen Bauwerke, wie das Krantor, die Lange Brücke an der Motlawa, weite Stadtviertel, in denen sich ebenfalls altertümliche Gebäude befanden, und die Gassen mit den Beischlägen liegen noch in Trümmern.

Bei dem Aufbau mittelalterlicher Straßenzüge werden nur die Fassaden der Häuser restauriert — dahinter befinden sich moderne Mietkasernen. In manchen dieser Häuserfronten wurden verschiedene Stilarten miteinander vermischt und zu einem Sammelsurium architektonischer Bauelemente. In ganz Polen und den polnisch besetzten deutschen Ostgebieten wirbt man zum Besuch Danzigs. Warschau bemüht sich, die Stadt auch für die Ausländer anziehend zu machen und Polens „Tor zur Welt“ von der besten Seite zu zeigen.

In Danzig ist es seltsam: nicht nur die immer noch wirkende Tradition verleiht der Stadt deutsches Gepräge, sondern auch die arbeitsame Gegenwart. Wären nicht die polnischen Schilder, die fremdsprachigen Menschen und die stellenweise große Unsauberkeit, könnte man glauben, man

befände sich in einem Danzig, das von uns wieder aufgebaut würde. Doch wie hinter den Fassaden der historischen Straßenzüge findet man bei genauerem Hinsehen in dieser Stadt vieles Neue und Unbekannte. Die überall entstehenden Arbeiter-Siedlungsblöcke sind kalt, nüchtern und entseelt. Behagliche Gastlichkeit fehlt ganz — die wenigen übergroßen Hotels und Gaststätten bleiben unpersönlich. Die Umgebung der Stadt wird vernachlässigt, da die „Dreistadt“ alles Geld der Provinz Danzig verschlingt. An den bekanntesten Plätzen und Bauwerken stehen Lautsprecher, die Touristen und Urlauber verkünden, um welche Dokumente des polnischen Ursprungs von Danzig es sich hier handelt. Am Irrgarten, am Heumarkt und am Schützenhaus sind billige Rummelpunkte mit Scheibenschießen auf „imperialistische Kriegshetzer-Köpfe“ entstanden.

Zoppot ist ein Kurort der Funktionäre aus Polen und anderen volksdemokrati-

Unterwegs zum Amazonas

Quito. — Die Deutsche Ekuador-Expedition 1954/55, die mehrere bisher unbekannte Indianer-Stämme im Gebiet des oberen Amazonas erforschen will, ist in Quito eingetroffen. Der Leiter der Expedition, der 31jährige Dr. Oberem vom Seminar für Völkerkunde an der Universität Bonn, wird in Kürze die Eingeborenen-Mannschaft zusammenstellen und dann in Begleitung einiger Weißer aus Ekuador den Weg in das Zielgebiet antreten. Die Expedition, die auch der Erprobung von Perlon-Bekleidung und -Ausrüstung unter tropischen Bedingungen dient, wird sich etwa 15 Monate im Gebiet des oberen Amazonas aufhalten.

schen Ländern. Die Mehrzahl der Hotels und Anlagen steht ausschließlich der Parteilibourgeoisie zur Verfügung.

Dem polnischen Nationalstolz mag durch Gewinnung und Aufbau Danzigs Genüge getan werden. Er wird hier aber auch schwer gekränkt. Obwohl Polen nur über eine unbedeutende Kriegsmarine verfügt, muß es jährlich viele Matrosen für die sowjetische Flotte ausbilden. — Das Tor, das Polen in Danzig zum Meer erhalten hat, hat sowjetische Türhüter.

„Industrie-Programm“ der Nonnen

Erschreckendes Elend in den italienischen Klöstern — Wegen Verschuldung nicht mehr kreditwürdig

Brüssel. — Die bekannte katholische Zeitung „La libre Belgique“ (Brüssel) bringt jetzt ohne Angabe von Ortsnamen einen aufsehenerregenden Bericht über die Armut und das Elend, in dem 14 000 italienische Nonnen leben.

Aufmerksam auf die verzweifelte Situation wurde man erst, als in einem mittelitalienischen Kloster als Todesursache mehrerer Nonnen Hungererkrankung festgestellt wurde. Sofort eingeleitete Untersuchungen ergaben ein Bild des Elends, wie man es nicht für möglich gehalten hätte:

Mindestens ein Drittel aller italienischen Ordensschwester ist krank und leidet an ausgesprochenem Unterernährung. In einzelnen Klöstern können von 200 Nonnen 90, das sind 45 Prozent, nicht mehr aufstehen. Selbst die Kranken erhalten weder Milch noch Fleisch oder Eier. Es fehlt sogar an den wichtigsten Medikamenten.

In dem Brief einer Clarissin an eine karitative Organisation heißt es, daß während der letzten zwei Monate 2 von 14 Nonnen ihres Klosters an körperlicher Schwäche gestorben sind; von den restlichen 12 können 4 nicht mehr in die Kapelle gehen und die anderen nicht immer. In dem Brief einer anderen Schwester steht zu lesen, von 24 Nonnen wären 6 vom Tode gezeichnet. Das Kloster sei praktisch nur noch eine Ruine: Nicht einmal im Winter hätten Fenster Scheiben eingesetzt werden können.

Ähnlich lauten die Berichte aus anderen Ordensklöstern. Im Durchschnitt erhalten die italienischen Nonnen heute nur einmal pro Tag eine Mahlzeit, und auch diese muß als minderwertig angesehen werden. Hochwertige Nahrungsmittel gibt es praktisch in den Klosterküchen nicht mehr.

Aber es fehlt nicht nur an Lebensmitteln. In vielen Klöstern herrscht heute Mangel an Kreuzfixen, Rosenkränzen und Gebetbüchern. Die Kleidung fast aller 14 000 italienischen Ordensschwester ist unzureichend und geflickt, und es gibt Fälle, in denen die Wäsche seit elf Jahren nicht mehr ersetzt worden ist.

Die genannte belgische Zeitung führt diese erschreckende Lage auf die immer geringer werdenden Mittel zurück, die neu eintretende Ordensschwester ihren Klöstern übergeben können. Auch die Spenden, die von dritter Seite gemacht werden, haben im Lauf der letzten Jahre stark nachgelassen. Das wenige, was wirklich heute noch eingeht, reicht meist nicht einmal, um die aufgelaufenen Schulden zu bezahlen.

Zur Verbesserung der traurigen Verhältnisse sollen die Nonnen Werkstätten in den Klöstern eingerichtet bekommen, die von der italienischen Industrie gestiftet werden. Mehrere Kloster-Komitees sind jetzt gebildet worden. Ihre Aufgabe besteht im wesentlichen darin, die Öffentlichkeit, besonders die Wirtschaft, zu größeren Spenden anzuhalten.

Die Pläne der Komitees, die die volle Unterstützung der Klosterkongregation des Vatikans haben, sehen vor, Ordensschwester handwerklich auszubilden, damit sie für ihren Lebensunterhalt selbst sorgen können. Auch die katholische Aktion ist an diesem „Industrie-Programm“ beteiligt und hat bisher 5 Millionen Lire (etwa 35 000 DM) an Spenden gesammelt.

Geschäfte mit dem Mars

Planetenspychse in Amerika — Marsbewohner essen durch die Haut

Newyork. — Amerika ist von einer wahren Marspsychose ergriffen. Schuld daran tragen nicht nur die „Augenzeugenberichte“ über die sogenannten fliegenden Untertassen, sondern auch jene „Erlebnisschilderungen“ von den angeblich auf unserer Erde gelandeten Marsmenschen, die von Tausenden von Amerikanern geglaubt werden.

Zu der Schwindlerreihe zählt Mr. William Ferguson, ein phantasiebegabter junger Amerikaner, der dank seiner „persönlichen Erlebnisse auf dem Planeten Mars“ Tausende von Dollars verdiente. Ferguson nannte sich „erster Marsreisender der Erde“ und behauptete, eine überaus erlebnisreiche Expedition erfolgreich beendet zu haben.

Dieser „erste Marsreisende“ veranstaltete Vortragsabende, in denen er noch nie dagewesene „Entdeckungen über die Wunder auf dem Planeten Mars“ versprach. In Milwaukee gab es brechende volle Hörsäle, und von jedem Zuhörer kassierte Ferguson einen Dollar Eintrittsgeld.

Vor den Besuchern ließ der Marsperter die rätselhafte Welt des Planeten in aller Deutlichkeit entstehen. „Die Marsmenschen essen nicht wie wir durch den Mund“, schilderte Ferguson, „sondern durch die Poren der Haut. Auf demselben Wege wird die Nahrung auch wieder ausgeschieden. Das Wasser auf dem Mars hat die Eigenschaft, daß es nicht naß macht. Auch kennen die Marsbewohner ein ausgezeichnetes Mittel gegen Kopfschmerzen: Sie

tragen einen „Antikopfweh-Helm“, der eine magische und überaus heilkräftige Wirkung ausstrahlt.“

Zur Bekräftigung seiner Worte wies Mr. Ferguson einen absonderlich anmutenden Helm vor, den er angeblich mitgebracht hatte.

Mr. Ferguson verkaufte am Schlusse seines Vortrages seltsame Gegenstände als „Andenken“. Er ließ sich auch von an Migräne leidenden Hörern erweichen, ihnen für einen enormen Betrag „Antikopfweh-Helme“ zu verkaufen. Und als sich sein Erfolg immer weiter ausbreitete, ging Mr. Ferguson sogar auf „Konsultationen“ aus und verschrieb seinen Patienten „Original-Mars-Rezepte“. Einer Frau erklärte er, daß sie in einem früheren Leben auf dem Mars geboren worden sei und in 14 000 Jahren wieder dahin zurückkehren werde.

Von zahlreichen fanatischen Anhängern ließ sich Mr. Ferguson das Versprechen abkaufen, sie auf seiner bevorstehenden zweiten Marsreise mitzunehmen. Als jedoch die Polizei von dem allzu geschäftstüchtigen Schwindler Wind bekam, setzte sie den „Weltraumforscher“ kurzerhand hinter Schloß und Riegel.

der, und immer mehr Verkehrsunfälle und andere Tragödien geschehen durch illegal hergestellte Schlafmittel und andere starke Drogen.“

Welcher Art sind die „Uran-Heilmittel“? Wie Mr. Larrick berichtete, stellten Schwindler „Uran-Kissen“ her, die zu 30 Dollar das Stück verkauft wurden. Sie enthielten weniger Radioaktivität als das Leuchtzifferblatt einer Armbanduhr. Andere Gauner legten Zimmer mit schwachprozentigem Uranerz aus und kassierten von Kranken zwei Dollar nur für die Gegenleistung, daß diese eine Stunde darin sitzen konnten. „Diese Dinge haben sich sprunghaft über ganz Amerika verbreitet“, sagte Larrick, „obwohl sie nichts wert sind und bei ernstlichen Leiden sogar Schäden hervorrufen können.“

Die „Mayflower“ brachte blaues Blut

Das Schiff der Pilgerväter wird nachgebaut

Newyork. Wer in den USA seine Abkunft von den englischen Pilgervätern nachweisen kann, die 1620 mit der „Mayflower“ den neuen Kontinent anriefen, der gilt in dem demokratischen Land als Aristokrat.

Das Schiff der Pilgerväter hat das 17. Jahrhundert nicht überlebt. Aber amerikanische Schiffbauer haben herausgefunden, wie die berühmte Nußschale aussehend hat. Schon 1920 bestand der Plan, eine getreue Nachbildung zu bauen, es wurde aber nichts daraus. Jetzt wollen englische Schiffbauer, die zugleich auch gute Geschäftsleute sind, eine „Mayflower“-Kopie bauen und sie auf die gleiche Reise schicken, die das Original 1620 gemacht hat. Nachkommen der Pilgerväter haben sich schon für die Ozeanüberquerung mit „Mayflower II“ angemeldet, obwohl die Fahrt sicherlich kein reines Vergnügen werden dürfte. Nach der geglückten Überfahrt soll die kleine Brigg Kreuzfahrten zwischen den Häfen der amerikanischen Küste machen und als „Wiege der Nation“ besichtigt werden können.

Vereinfachung der Gewinnung von etlichen 100 auf rund 80 DM sank. In den kommenden Jahren wird es noch billiger werden. Das Trinkwasserwerk nach dem System Platen besteht hauptsächlich aus drei Röhren und einem Separator. Die mittlere Röhre pumpt das Meerwasser hoch, das in dem Separator unter 300 Atmosphären Druck einer Erhitzung auf 500 Grad ausgesetzt wird. Durch die obere Röhre fließt das Trinkwasser in Form von Dampf ab, während die untere die konzentrierte Salzlösung wieder dem Meere zuführt. Die gesamte Anlage besteht ausschließlich aus Titan, das nicht nur dem Druck und der Hitze bei der Umwandlung gewachsen ist, sondern auch keine Korrosionserscheinungen zeigt. Der Preis für eine solche Anlage richtet sich natürlich nach ihrer Größe, d. h. nach dem Gewicht des dabei verbrauchten Titans.

Wie die Zeitschrift „Chemical and Engineering News“ dazu mitteilt, hat die Versuchsanlage, die das amerikanische Innenministerium bauen ließ, 70 000 Dollar gekostet. Dem Erfinder wurde ein Patentschutz von acht Jahren zugesichert.

Paris. — In die französische Nationalversammlung wird wahrscheinlich noch in diesem Jahr ein Abgeordneter einziehen, der — den Südpol vertritt. Das klingt wie ein Witz, und man fragt sich, ob die Pinquigne, Walrösser und Wale vom Südpol einen Vertreter im Pariser Parlament nötig hätten. Aber die Sache hat doch ihre Richtigkeit. Frankreich gehört zu den Mächten, die im Bereich des Südpols ausgedehnte Besitzungen haben. Zwar leben dort ständig nur 60 Franzosen, die sich auf die Kerguelen-Inseln, die Eilande Saint Paul, Amsterdam und das Adelieland verteilen. Diese Besitzungen wurden bisher von Madagaskar aus „verwaltet“, das aber 3000 Kilometer entfernt liegt. Deshalb hat man

Mr. Harris bringt Schwung ins Telefon

Kundendienst nach deutschem Muster — In Hull gehört der Telefonbetrieb der Stadt

London. — Möchten Sie für rund 200 Mark Telefongebühren im Jahr so viele Ortsgespräche führen dürfen, wie es Ihnen Spaß macht? Dann müssen Sie Ihren Wohnsitz in der alten englischen Hafenstadt Hull aufschlagen. Hier gibt es eine städtische Telefongesellschaft, die einzige Großbritanniens, die von der Post unabhängig ist. Dafür ist sie allerdings auch in der Lage, für wenig Geld weitaus mehr zu bieten.

Direktor dieser Gesellschaft und damit Herr über 200 000 km Kupferdraht ist Hugh Harris, ein 49jähriger bebrillter Mann, der sich durch eine Fülle von guten Ideen auszeichnet. So hat er z. B. ähnlich wie die Deutsche Bundespost, einen vielfältigen Kundendienst eingeführt, mit Durchsage von Kochrezepten, Kino- und Theaterprogrammen, Geburtstagsglückwünschen, Tageshoroskopen, Tototips und sogar Weihnachtsmärchen. Musikfreunde können sich die neuesten Schlager telefonschall vorspielen lassen. Bei den letzten Nachwahlen gab es sogar einen Wahldienst: Über eine bestimmte Nummer des Telefonsystems konnte man sich von den Sprechern der Parteien erklären lassen, wer am meisten zu bieten hatte.

Finanziert wird der Kundendienst von interessierten Firmen. So bezahlen die Kinos und Theater, aber auch die ebenfalls davon profitierenden Taxi-Gesellschaften die Durchsage der Programme. Als Gegenleistung für diese Firmen werden Reklamesprüche zwischen die Informationen eingestreut.

Die Sache begann mit dem Weihnachtsmann. Auf Mr. Harris' Vorschlag kaufte die Stadt ein Bandaufnahmegerät und ließ es entsprechend bespielen und besprechen. Wenn Kinder dann die Nummer „Cen 21 245“ wählten, hörten sie ein Liedchen und eine Weihnachtsgeschichte, außerdem wurde ihnen telefonisch ein frohes Fest

gewünscht. Aber Weihnachten ging einmal zu Ende; sollte die Nummer bis zum nächsten Jahr stillgelegt werden? Mr. Harris beschloß, sie anderweitig zu verwerten. Fast die gesamte Stadtverwaltung lieferte dafür Ideen. So entwickelte sich schnell der Kundendienst, der in Großbritannien nicht seinesgleichen hat.

Die städtische Telefongesellschaft von Hull arbeitet unter Lizenz des Postministers. Vor 23 Jahren wurde sie ausgestellt, 1962 ist sie abgelaufen. 46 000 Teilnehmer hat das Telefonnetz. Der Betrieb, der 484 Personen beschäftigt, kostet jährlich 333 000 Pfund Sterling, das sind annähernd vier Millionen Mark. Er bringt aber auch 378 000 Pfund Sterling im Jahr ein. Firmen zahlen 18 Pfund Sterling (etwa 200 Mark) jährlich für eine unbegrenzte Zahl von Ortsgesprächen. Privatpersonen haben schon für etwa 50 Mark im Jahr 200 Ortsgespräche frei; allerdings müssen sie sich die Nummer mit einem Nachbarn teilen. In den Telefonzellen kostet ein Gespräch etwa zehn Pfennig. Vor drei Jahren war diese Gebühr nur halb so hoch, aber die Gesellschaft mußte sie — sehr widerwillig — erhöhen. Das ganze Netz hat einen Wert von 2,5 Millionen Pfund Sterling.

Ein Kaufhaus stand kopf

London. — Zu einem großen Erfolg wurde das erste Experiment in einem Kaufhaus von Liverpool. Dort soll jedes Jahr einmal eine völlige Umkehrung der Verhältnisse stattfinden. Diesmal arbeitete Edward Johnston, der Chef des Hauses, als Fahrstuhlführer, ein Lagerarbeiter nahm seinen Platz am Schreibtisch ein und so fort. Schon nach einer Stunde gab es die ersten Kapitulationen, und zwar hatten die kleinen Angestellten, die plötzlich leitende Funktionen ausüben mußten, schnell die Nase voll. Sie kehrten kleinlaut an ihre alten Plätze zurück.

Andererseits fühlten sich die leitenden Damen und Herren bei ihren weniger verantwortlichen Aufgaben ausgesprochen wohl. Wenigstens behaupteten sie das. Einzelne Mitarbeiter bewiesen wiederum auf höheren Posten eine erstaunliche Umsicht, so daß der Chef auf sie aufmerksam wurde und ihnen jetzt die Möglichkeit zu weiterer Fortbildung geben will. A R

Der Abgeordnete vom Südpol

Er soll 69 Köpfe in der Pariser Kammer vertreten

im Parlament einen besonderen Abgeordneten für das Südpolgebiet gefordert. Der Herr Abgeordnete würde seinen ständigen Wohnsitz in Paris haben und seine „Wähler“ am Südpol nur gelegentlich besuchen. Frankreichs Besitzungen am Südpol sind keineswegs nur Eisbahnen. Die Amsterdaminsel hat gemäßigtes Klima und läßt den Anbau von Nutzpflanzen zu. Harte Viehrassen und bedürfnislose klimafeste Pflanzen gedeihen selbst auf den Kerguelen. Wenn hier in absehbarer Zeit ein Flugplatz für den Verkehr zwischen Australien und Südafrika eingerichtet wird, kann es sogar recht lebhaft werden, und der „Abgeordnete“ für den Südpol könnte allerhand lästige Mehrarbeit bekommen.

Geistl. Rat Schubert 50 Jahre Priester

Früher Vikar in Olpe, dann Pfarrer von St. Josef in Bochum

Olpe Geistlicher Rat Josef Schubert, der seinerzeit unter Dechant Hirschmann an der hiesigen St. Martinus-Pfarrgemeinde lange Jahre als Vikar tätig war, konnte am Ostermontag in der St. Josefs-Gemeinde Bochum das Fest seines goldenen Priesterjubiläums feiern. Viele erinnern sich noch gern und dankbar seiner Tätigkeit in Olpe.

Der Jubilar, der im 76. Lebensjahre steht, wurde in Gelsenkirchen-Neustadt geboren und am 24. April 1905 zum Priester geweiht. Unter Probst und Dechant Dr. Dr. Theodor Frühling wirkte er acht Jahre als Kooperator an der Bochumer Probsteikirche und später als Stadtvikar in Olpe. Im April 1930 berief ihn Bischof Dr. Caspar Klein, der selbst einst Seelsorger bei St. Josef war, nach Bochum. Pfarrer Schubert hat in diesen 25 Jahren die schwersten Zeiten der St. Josef-Gemeinde miterlebt. Tatkräftig nahm er sich nach dem Kriege des Wiederaufbaues an und seine Kirche war eine der ersten in Bochum, die wieder errichtet wurde. Auch den Bau eines neuen Pfarrjugendheimes hat er tatkräftig gefördert. Nicht minder groß sind seine Verdienste um das Bochumer St. Vinzenz-Kinderheim, dessen Kuratoriumsvorsitzender er ist. Zu Ehren des hochbetagten Priesterjubilars wurden in der Bochumer Pfarrkirche ein feierliches Levitenamt und abends eine feierliche Dankandacht gehalten.

Als Vikar in Olpe erfreute sich Josef Schubert großer Beliebtheit und Wert-

schätzung. Verstand er es doch, stets enge Verbindung zu den eingewachsenen Familien zu halten und an allem Geschehen in unserer Heimatstadt lebendigen Anteil zu nehmen. Er wohnte seinerzeit auf der Mauer in dem Anwesen, das heute von Vikar Honiver bewohnt wird. Seine vorzüglichen Eigenschaften eines echten, hingebungsvollen und aufgeschlossenen Seelsorgers machten sich schon zu jener Zeit in erfreulichem Maße bemerkbar. Insbesondere widmete er sich der geistigen Betreuung der Meßdiener, denen er als väterlicher Freund und Berater begegnete. Mit seinen Sorgen und Anliegen konnte jeder getrost zu ihm hingehen, um Rat und Hilfe zu erhalten. Im übrigen war Vikar Schubert aus dem damaligen Vereinsebene der Olper Pfarrei einfach nicht hinwegzudenken, namentlich als Präses des Gesangsvereins „Cäcilia“ und des Gesangsvereins. Ferner war er während seiner langjährigen hiesigen Tätigkeit Schützenvikar.

Von der Kanzel herab wurde an Ostern des goldenen Priesterjubiläums von Geistl. Rat Schubert gedacht und in dieser Woche wird zu Ehren des Jubilars hier ein hl. Meßopfer gefeiert werden. Alle, die den beliebten und hochgeschätzten Seelsorger kannten, nahmen im Geiste herzlich Anteil an seinem Ehrentage mit dem Wunsch, daß ihm noch ein langes, segensreiches Wirken im Weinberge des Herrn beschieden sein möge!

Ostern war verregnet...

Olpe. Zum Leidwesen vieler waren die Osterfeiertage fast völlig verregnet. Ein kühler Wind wehte und die Osterfeuer konnten sich nicht so entfalten wie in anderen Jahren. Im Süden der Stadt leuchtete allerdings ein Osterfeuer mächtig auf und weithin sah man auch die munter geschwenkten „Quetschen“. Das Osterfeiern war bei der herrschenden Witterung nicht angenehm, aber den „Emmausgang“ am zweiten Feiertag konnte man sich, da nachmittags der Rieselerger aussetzte, vorübergehend sogar die Sonne etwas durchkamen, noch erlauben. Die Geselligkeit und Fröhlichkeit, die dabei aufkamen, mußten ersetzen, was sonst größere Osterausflüge bieten. Im übrigen erlebte der Fremdenverkehr (Durchgangsverkehr) nicht den jahreszeitlich erwarteten Aufschwung für die neue Saison. Man muß also seine diesbezüglichen Erwartungen auf einen späteren Termin setzen und hoffen, daß bis dahin unsere winterfrostbeschädigten Straßen wieder einigermaßen in Ordnung gebracht sind! — Im ganzen gesehen war es schließlich nicht zu bedauern, daß man sich diesmal an Ostern stärker auf die kirchlichen Feiern und die

Feiern des Festes in den Familien konzentrierte. Darin liegt bestimmt etwas Gutes! Und so nehmen wir an, daß die Bevölkerung an den zurückliegenden Osterfeiertagen trotz allem jene Ausspannung und Freude gefunden hat, die ihr das Fest des Frühlings und der Auferstehung, die ihnen die Ruhetage bringen sollten.

Totenglocke

Olpe. Im Alter von 82 Jahren starb nach einem arbeitsreichen Leben Frau Katharina Adam geb. Meurer, wohnhaft Josefstraße 8. Die Verstorbene möge ruhen in Gottes hl. Frieden.

„Das Kreuz von Golgatha“

Olpe. Wie aus unserem Inseratenteil ersichtlich ist, wird heute um 16 und um 18.30 Uhr nochmals der große österliche Filmstreifen von Duvivier „Das Kreuz von Golgatha“ im hiesigen Filmtheater vorgeführt. Auf vielseitigen Wunsch wurden diese Wiederholungen angesetzt. Damit haben alle, die diesen eindrucksvollen Filmstreifen bisher noch nicht sehen konnten, passende Gelegenheit, die Leidensgeschichte des Herrn auf der Leinwand so miterleben, wie sie geschichtlich überliefert ist.

Kirchveisdede besorgte 2:1 in Attendorf

Einsatz entscheidend — Hillmick überholte den Verlorenspieler SV Heggen

Die Überraschung in der I. Kreisklasse besorgte SSV Kirchveisdede beim Tabellenzweiten in Attendorf, ohne aber die führende Position der Gastgeber zu erschüttern. Im Nachfolgefeld verdrängte SV Hillmick mit dem 0:0 in Gerlingen den auf der Verliererliste stehenden SV Heggen. SSV Kirchveisdede fand weiteren Anschluß nach oben; ebenfalls FC Langenei.

Mittelstürmer schossen die Tore

Obwohl Attendorf mit einigen Ersatzreuten das Spiel gegen den ehrgeizigen SSV Kirchveisdede aufnehmen mußte, war die Mannschaft doch stark genug, ihre Überlegenheit besonders in der zweiten Halbzeit zu beweisen. Der Beweis, die standfeste Hintermannschaft des Gastes beim Stande von 1:2 entscheidend zu überwinden, blieb aber aus. Der MST der Gäste zeichnete in der 13. und 42. Minute für beide Tore verantwortlich, während sein Gegenüber in der 43. Minute den Endstand markierte. In der zweiten Halbzeit war Attendorf wohl stark am Drücker, aber nicht in der Lage, die starke Abwehr des SSV zu überwinden. Bester Spieler des Feldes war der Torwart der Gäste.

Altenhundem spielerisch besser

Sehr gut hielt sich die Elf des SuS Bleche auf eigenem Platz gegen Altenhundem: in der ersten Halbzeit (1:2). Erst nach der Pause setzte sich die spielerische Überlegenheit der Gäste entscheidend durch. In regelmäßigen Abständen wurden vier weitere Chancen ausgenutzt. Das Treffen zeigte leistungsmäßig in punkto Schnelligkeit einige Höhepunkte.

Viele Chancen verpaßt

Zwei verschiedene Halbzeiten und eine Mehrzahl verpaßter Chancen brachte das Lokalderby Gerlingen gegen Hillmick. Beide Mannschaften operierten mit starken Deckungsreihen, die keinen Erfolg zuließen. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel, während Gerlingen im zweiten Durchgang die bessere Elf stellte. Im letzten Drittel des Treffens mußte Hillmick stark verteidigen, um wenigstens einen Punkt zu retten.

In der zweiten Halbzeit ausgespielt

Die Elf aus Schönauf lieferte in der ersten Halbzeit beim Gastgeber in Grevenbrück energischen Widerstand (1:2), war

Fuhr mit **TRIUMPH** ins Wochenende

aber in den zweiten 45 Minuten körperlich nicht mehr in der Lage, die technische Überlegenheit des Tabellendritten auszugleichen. Die Torschützen: Duwe (2), Bilschopink und Hardenacke. Das 5:0 resul-

tierte aus einem Handelfer, der sicher verwandelt wurde.

Siegtor in der 78. Minute

Mölmick lag im Spiel gegen Heggen bereits in der 3. Minute 0:1 im Nachteil, der aber nur 2 Minuten währte; im Gegenzug hieß es 1:1. Beide Mannschaften kämpften dann bei verteilten und unausgenutzten Chancen mit gutem Einsatz um den Sieg, der den Gastgebern in der 78. Minute gelang. A. Schrage war der glückliche Vollstrecker.

Überraschung in Rüblinghausen

FC Langenei kam in Rüblinghausen zu einem überraschenden Erfolg. In der 13. Minute erzielten die Gäste den Führungstreffer, den MST Scheele erst in der 55. Minute nach einer Drangperiode der Gastgeber aufholte. Im Endspurt waren die Gäste stärker, die in der 88. Minute den glücklichen, aber nicht unverdienten Siegtreffer anbrachten.

Meggner Reserve sehr stark

Am ersten Ostertag verlor die Meggner Reserve auf heimischem Gelände gegen die erste Mannschaft aus Elspe 2:4. Die Gäste mußten alles aufbieten, den sehr starken Einsatz der Gastgeber zu brechen. Das technisch bessere Können war ausschlaggebend.

I. Kreisklasse

Attendorf	17	14	1	2	59:17	29:5
Elspe	17	9	6	2	41:22	24:10
Grevenbrück	16	8	6	2	47:25	22:10
Hillmick	16	9	2	5	45:22	20:12
Heggen	17	9	2	6	53:40	20:14
Kirchveisdede	16	7	4	5	35:31	18:14
Altenhundem	17	6	5	6	33:40	17:17
Gerlingen	15	5	7	3	34:30	17:13
Mölmick	17	7	2	8	38:32	16:18
Schönauf	16	4	3	9	26:38	11:21
Rüblinghausen	17	2	6	9	29:46	10:24
Langenei	15	3	3	9	23:54	9:21
Meggner R.	17	4	0	13	27:56	8:26
Bleche	15	1	5	9	24:61	7:23

Staffel 15 — Siegerland

Weidenau	21	16	3	2	70:21	35:7
Mudersbach	19	15	0	4	56:28	30:8
Langenau	20	11	1	8	40:38	23:17
Netphen	20	9	3	8	32:27	21:19
K.-Marienborn	21	8	5	8	37:40	21:21
Hünsborn	20	9	2	9	45:71	20:20
Altenseelbach	22	8	3	11	47:50	19:25
VfR Siegen	18	8	2	8	51:34	18:18
Erndtebrück	19	8	2	9	33:44	18:20
Feudingen	20	7	4	9	24:35	18:22
Hilchenbach	20	8	1	11	43:43	17:23
Eintr. Siegen	20	7	3	10	36:38	17:23
Altenhof	20	7	2	11	42:43	16:24
Eisern	20	5	4	11	34:53	14:26
D.-Tiefenbach	20	5	3	12	38:63	13:27

Unterschied im Spitzenfeld nur noch 1 Punkt SpV Oberveisdede im Endspurt sehr gefährlich

In Grüne zwei wichtige Punkte geholt — VfB Meggen vergab mit schwachem Sturm den möglichen Sieg — Olpe gewann im letzten Auswärtsspiel 2:1

Kreis Olpe. Die Entscheidung um den Titel in der Sauerlandstaffel spitzt sich langsam zu und scheint auch in der Abstiegszone von Spieltag zu Spieltag dramatischer zu werden. In der Dreier-Spitzengruppe holte sich TuS Iserlohn wieder die Tabellenführung vor Hemer 08, die in Altena einen Punkt verloren, und Olpe. Der Unterschied beträgt in der Minuskala nur noch einen Punkt. Oberveisdede bewies im Auswärtsspiel gegen Grüne einen zunehmenden Formanstieg, so daß die Elf berechnete Hoffnungen hat, den Klassenverbleib zu sichern. Meggen dagegen vergab gestern die große Chance, eine bessere Position zu sichern. Theoretisch gesehen, dürfte sich der Kampf um den Klassenverbleib abspielen zwischen Meggen, Oberveisdede, Finnentrop und Grüne. Aber auch Grünwald und Nachrodt sind noch gefährdet. (Vom Spiel Grüne gegen Oberveisdede war ein glaubhafter Bericht nicht in Erfahrung zu bringen.)

Das letzte Auswärtsspiel gewonnen!

Das letzte Auswärtsspiel der Olper gegen Grünwald auf dem Platz von Lüdenscheid 08 begann bei leichtem Regen beiderseits sehr nervös. Für die Gäste waren nach dem vorsontäglichen Sieg in Altena die Meisterchancen erheblich gestiegen und Grünwald wollte auch diesem Meisterschaftskandidaten einen Erfolg so schwer wie möglich machen. Der Gastgeber begann sehr verheißungsvoll und erreichte dank der guten Leistung des LA Gilles (fr. Olper Bürger) in den ersten 10 Spielminuten leichte Vorteile, die jedoch nur zwei Eckbälle einbrachten. Obwohl

Olpe nach und nach mit einer guten Mannschaftsleistung aufwartete, mußte in der 21. Minute ein Tor hingenommen werden, das der HL aus 20 Meter Entfernung, unhaltbar für Torwart Steckelbach, ins obere rechte Eck zirkelte. Die Olper Elf ließ sich aber nicht entmutigen, obwohl Spielführer Volmer verletzt wurde und für den Rest des Spieles nur noch als Statist mitwirkte. Bei einem Gedränge vor dem Grünwalder Tor bekam Kremer in der 31. Minute einen vom gegnerischen ML zurückgeköpften Ball maßgerecht vor die Füße. Mit einem harmlosen Roller konnte er den in der Sicht behinderten Torwart überraschend ausspielen.

Abgesehen von einigen Durchbrüchen der Platzherren stand die zweite Halbzeit fast ganz im Zeichen der Olper. Das Siegestor kam jedoch nur unter Mithilfe eines gegnerischen Abwehrspielers zustande, der in der 66. Minute eine weite Vorlage von Beyer am linken Strafraumrand hoch zum eigenen Tor zurückgeben wollte. Der herauslaufende Torwart verpaßte diese Rückgabe. Im weiteren Spielverlauf zog Olpe die Halbstürmer zurück, wodurch sich das Geschehen ins Mittelfeld verlagerte. Volmer hatte in der 76. Minute die 3:1-Chance, aber sein 8-m-Schuß aus unbehinderter Stellung ging daneben. — Der Sieg der Olper war aufgrund der besseren Leistungen verdient, was auch vom Gastgeber anerkannt wurde. In der Gästebwehr verdiente sich ML Necke und Torwart Steckelbach ein Sonderlob. Schiedsrichter Schneider (Niederscheiden) war sehr beweglich und regelsicher.

Fünf VfB-Stürmer versagten

In einem chancenreichen Spiel für den VfB vergaben fünf Stürmer im vorentscheidenden Treffen um die Abstiegsfrage vor fast 2000 Zuschauern einen durchaus möglichen Erfolg. Mit dem Wind spielend, hatten die Gastgeber gegen die kampfstärke Mannschaft aus Fröndenberg besonders in der ersten Halbzeit soviel Möglichkeiten zu entscheidenden Treffern, daß es den Anhängern des Platzvereins unmöglich erschien, dieses Spiel zu verlieren. Die besten Möglichkeiten wurden selbst aus kürzester Entfernung vor dem gegnerischen Tor ausgelassen. Bei einem Blitzangriff des immer gefährlichen Fröndenberger Sturmes erzielte dieser von links das 0:1. Im weiteren Verlauf der ersten Halbzeit war es haarsträubend, daß die Fünferreihe des VfB bei weiterer Überlegenheit nicht in der Lage war, das Ergebnis Pari zu gestalten. — In der zweiten Halbzeit waren die Platzherren weiterhin am Drücker, hatten aber keinen Vollstrecker. Ehe sich die VfB-Hintermannschaft versah, hatte der Gast durch den HR nach Flankenwechsel von rechts den zweiten und damit wohl entscheidenden Treffer angebracht. Im Gegenzug kam Meggen durch HL Schmidt zum einzigen Gegenstoß, das aus einem Handelfer resultierte. In der 88. Minute hatte RA Hössel Gelegenheit, das 2:2 zu erzielen. Bei sei-

Staffel 13 — Sauerland

Iserlohn	24	15	4	5	62:29	34:14
Hemer	23	13	3	5	56:41	33:13
Olpe	22	13	4	5	60:39	30:14
Altena	24	12	5	7	56:46	29:19
Menden	23	12	2	9	49:38	26:20
Fröndenberg	23	10	4	9	47:45	24:22
Nachrodt	24	10	2	12	46:46	22:26
Plettenberg	22	8	5	9	46:48	21:23
Grünwald	23	9	2	12	47:50	20:26
Meinerzhagen	22	6	7	9	43:58	19:25
Grüne	24	6	6	12	49:49	18:30
Meggen	24	6	6	12	37:46	18:30
Oberveisdede	21	6	1	14	44:59	13:29
Finnentrop	21	5	3	13	31:70	13:29

RW Hünsborn holte auf

Der Sieg aus dem Lokalkampf RW Hünsborn gegen FC Altenhof brachte den Rot-Weißen einen schönen Positionsgewinn. Altenhof fiel zwar nicht zurück, mußte aber dem Anstieg von VfR Siegen und TuS Erndtebrück tatenlos zusehen. Eine Überraschung zu Gunsten des VfB Weidenau gab es beim VfR Siegen, wo der Tabellenzweite Germania Mudersbach eine 0:2-Niederlage quitierte. In der Abstiegszone sind in Zukunft wahrscheinlich turbulente Ergebnisse zu erwarten, denn gerade in diesem Feld sind Überraschungen nicht ausgeschlossen.

RW Hünsborn im Lokalkampf besser

Vor ca. 700 Zuschauern lieferten sich RW Hünsborn und FC Altenhof einen typischen Lokalkampf, der trotz harten Einsatzes beiderseits sehr fair verlief. Die Rot-Weißen warteten mit der besseren Mannschaftsleistung auf. Besonders die Gebrüder Rasche, LL Wagner und der Mittelläufer ragten aus der Mannschaft heraus. Sie waren die Spielmacher und ihnen ist in erster Linie der klare Erfolg zuzuschreiben. Im gesamten Spielgeschehen hatte Altenhof kaum annähernd die Chance, den Erfolg der Gastgeber zu gefährden. Dem Spielverlauf nach wäre aber zumindest ein Gegentor verdient gewesen. In der 30. Minute erzielte LA Rasche nach einem Alleingang aus spitzen Winkel den Führungstreffer. Derselbe Spieler erhöhte in der 75. Minute nach harter Gegenwehr der Altenhofer Deckung auf 2:0. Ein schönes Zusammenspiel zwischen LL Wagner und LA Rasche schloß LL Wagner mit dem krönenden Torschuß ab. Obwohl auf dem schweren Boden kein zügiges Spiel zustande kam, brachte das Lokaltreffen doch einige Höhepunkte, die meistens in der Spielhälfte der Altenhofer notiert wurden. Ein besonderes Lob verdient die Verteidigung der Rot-Weißen, die fast immer gegen die Einzelkämpfer des FC-Sturmes erfolgreich blieben.



Was? So viele Brote
essen wir in einer
Woche?

Vati: 96
Hans: 72
Mutti und Ingelein: 66

Rechnen Sie nach!
Vati zum Frühstück und zur Arbeit 12
abends 4
Hans morgens 2. Schule 8
und abends 4
Mutti u. Ingelein morgens 6
zum Abendbrot 5
macht zusammen: 39
in 6 Wochentagen also 234

Rechnen Sie nach! Für eine 4köpfige Familie sind rund 230 Scheiben Brot zu bestreichen. Gut und schmackhaft zu bestreichen - das ist wichtig! Vor diesem Problem stehen Millionen von Hausfrauen Tag für Tag und werden damit fertig. Kein Wunder also, wenn sie auf Sanella einfach nicht mehr verzichten wollen: Weil es sie immer gleich gut, immer zum soliden Preis gibt!

SANELLA DIE FEINE
Alles, was eine Margarine
wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

Auf einen Blick

1. Liga West

Meldericher SV — Bor. M.-Gladbach	1:1
RW Essen — Duisburger SV	0:2
Bor. Dortmund — VfL Bochum	0:1
Bayer Leverkusen — 1. FC Köln	4:0
Alem. Aachen — Preußen Münster	5:4
Preußen Delbrück — Fort. Düsseldorf	2:0
SV Sodingen — Schwarzweiss Essen	1:0

1. Rotweiss Essen	26	19	4	3	60:32	42:10
2. SV Sodingen	27	15	4	8	48:38	34:20
3. Bay. Leverkusen	27	12	9	6	49:37	33:21
4. FC Schalke 04	26	11	7	8	49:42	29:23
5. Duisburger SV	27	12	5	10	44:44	29:25
6. 1. FC Köln	27	12	2	13	53:49	26:28
7. Bor. Dortmund	27	10	6	11	57:54	26:28
8. Alem. Aachen	27	10	6	11	57:54	26:28
9. Pr. Münster	27	11	3	13	60:52	25:29
10. Meldericher SV	26	9	6	11	35:53	24:26
11. Fort. Düsseldorf	27	10	4	13	61:64	24:30
12. Pr. Delbrück	27	10	4	13	47:55	24:30
13. B. M.-Gladbach	27	8	11	15	45:57	24:30
14. SW Essen	26	8	5	13	43:49	21:31
15. VfL Bochum	27	5	10	12	33:43	20:34
16. Westf. Herne	25	7	5	13	48:57	19:31

Oberliga Nord

TSV Eimsbüttel — VfL Wolfsburg	0:0
Werder Bremen — Bremerhaven	2:0
Göttingen 05 — VfL Osnabrück	1:2
Hannover 96 — Altona 93	2:4

1. Hamburger SV	27	22	0	5	100:36	44:10
2. Werder Bremen	28	15	7	6	66:41	37:19
3. Bremerhaven	26	15	5	6	50:34	35:17
4. Altona 93	27	13	8	6	65:44	34:20
5. Hannover 96	27	12	10	5	53:49	30:26
6. E. Braunschweig	26	13	3	10	50:49	29:23
7. FC St. Pauli	27	8	11	8	39:34	24:27
8. TSV Eimsbüttel	26	8	10	10	44:56	24:28
9. Göttingen 05	28	6	12	10	33:41	24:32
10. VfL Wolfsburg	28	7	10	11	33:49	24:32
11. VfL Osnabrück	26	7	10	9	49:47	23:29
12. Holstein Kiel	27	6	11	10	46:56	23:31
13. VfB Oldenburg	27	8	7	12	30:48	23:31
14. Arm. Hannover	27	8	4	15	43:53	20:34
15. Bremer SV	27	8	4	15	31:53	20:34
16. Harburger TB	27	3	9	15	31:66	15:39

1. Liga Süd

FSV Frankfurt — Bayern München	2:0
Jahn Regensburg — Hessen Kassel	3:1
Kickers Offenbach — FC Augsburg	5:3

1. Kick. Offenbach	27	15	5	7	57:32	35:19
2. Eintr. Frankfurt	27	14	6	7	51:32	34:20
3. SSV Reutlingen	27	14	5	8	50:34	34:20
4. Karlsruher SC	27	14	4	9	64:44	32:22
5. Schweinfurt 05	27	11	9	7	45:42	31:23
6. Schw. Augsburg	27	11	7	9	42:39	29:25
7. FC Augsburg	27	12	4	11	69:59	28:26
8. FSV Frankfurt	27	11	6	10	46:48	28:26
9. SpVg Furth	27	10	7	10	52:57	27:27
10. 1. FC Nürnberg	27	11	5	12	56:47	27:29
11. VfR Mannheim	27	10	5	12	66:71	25:29
12. J. Regensburg	27	11	3	13	44:49	25:29
13. Kick. Stuttgart	28	9	7	12	42:49	25:31
14. VfB Stuttgart	27	10	4	13	52:54	24:30
15. Hessen Kassel	27	6	4	17	35:63	16:38
16. Bayern München	27	6	3	18	40:65	15:39

1. Liga Südwest

Spfr Saarbrücken — Eintracht Trier	1:1
FK Pirmasens — 1. FC Saarbrücken	1:0
VfR Frankenthal — TuS Neudorf	1:1
Wormatia Worms — Ph. Ludwigschaf	1:1
Eintracht Kreuznach — FV Speyer	2:0
TuRa Ludwigshafen — Bor. Neunkirchen	1:1

1. FC K'lautern	28	22	4	2	89:35	46:8
2. 1. FC Saarbrücken	28	17	5	6	77:44	39:17
3. FK Pirmasens	28	18	3	7	70:43	39:17
4. TuS Neudorf	28	16	6	6	75:34	38:18
5. Worm. Worms	28	14	9	5	68:35	37:19
6. Ph. Ludwigschaf	28	14	9	5	68:37	37:19
7. TuRa L'hafen	28	12	6	10	52:50	30:26
8. VfR Frankenthal	28	12	3	13	44:62	27:29
9. Saarbrücken 05	28	6	12	10	42:54	24:32
10. Bor. Neunkirchen	27	9	12	5	31:48	23:33
11. VfR K'lautern	28	7	6	15	43:74	20:36
12. Eintracht Trier	28	8	4	16	41:59	20:36
13. Eintr. Kreuznach	28	6	7	15	41:71	19:37
14. Mainz 05	28	7	4	17	45:54	18:38
15. FV Speyer	28	6	4	18	42:65	16:40
16. Spfr Saarbrücken	27	4	5	19	30:93	13:43

Städtliga Berlin

Viktoria 89 — Union 06	1:1
------------------------	-----

2. Liga West

SpVg Herten — Rhen. Wurselen	3:1
SpVg Erkenschwick — TSV Marl-Hüls	0:0
Spfr Katernberg — Düren 99	1:3
Union Krefeld — VfL Benrath	0:1
Hamborn 07 — Rheinfelder SV	2:0

1. Wuppertaler SV	24	14	7	3	52:24	35:13
2. Erkenschwick	24	14	4	6	58:34	32:16
3. Hamborn 07	24	12	6	6	46:26	30:18
4. VfB Bottrop	23	12	5	6	47:29	29:17
5. SpVg Herten	23	13	3	7	39:35	29:17
6. RW Oberhausen	24	9	8	7	39:36	26:22
7. Wattenscheid 09	23	9	7	7	32:30	25:21
8. Rhen. Wurselen	24	10	3	10	45:45	25:23
9. Union Krefeld	24	10	2	11	41:37	22:24
10. STV Horst	23	8	5	10	45:59	21:25
11. Düren 99	24	7	5	12	35:39	21:27
12. TSV Marl-Hüls	25	7	6	12	41:53	20:30
13. Rheinfelder SV	23	8	3	12	39:46	19:27
14. VfL Benrath	24	5	4	15	24:52	15:33
15. Spfr Katernberg	23	2	12	10	18:77	5:41

FIFA-Jugendturnier in Pisa

Deutschland — Portugal	0:0
------------------------	-----

In Genua

Deutschland — Italien	0:1
-----------------------	-----

Freundschaftsspiele

FC Schalke 04 — Hamburger SV	3:2
Karlsruher SC — Roter Stern Belgrad	3:2
1. FC Nürnberg — Roter Stern Belgrad	3:0
Berliner BV — Rotations Leipzig	1:2
Alem. 96 — Rotations Leipzig	3:0
Hertha-BSC — SSV Reutlingen	3:0
SSV Reutlingen — Alemannia 90	3:2
Rotations Leipzig — Hertha BSC	2:1
SpVg Furth — Wacker Wien	3:0
1. FC Kaiserslautern — Hajduk Split	3:2
Spandauer SV — Stadtmannsch. Ostende	4:0
FC Zürich — Saar 05 Saarbrücken	4:2
Borussia Fulda — Hessen Kassel	1:3
Vorwärts Berlin — Bremer SV	4:1
Siegen 04 — Austria Innsbruck	3:0
Anderlecht — TuS Neudorf	3:1

Handball-Ergebnisse

West-Endrunde

Gruppe A:	
VfL Gummersbach — Eintracht Minden	16:10
TuS Lintfort — SV Westerholt	14:11
Grünw. Obermündig — RSV Mülheim	11:15

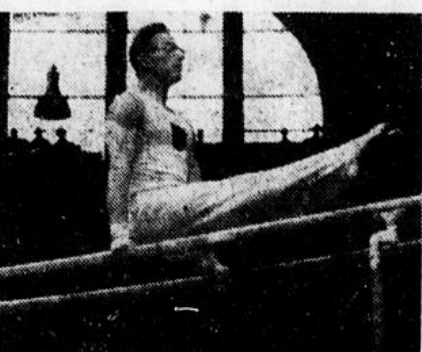
Gruppe B:	
TuS Hattlingen — TuS Rheinhessen	19:11
Hamborn 07 — Bayer Leverkusen	9:14
TSV Schalksmühle — 1. FC Köln	10:18

Europameister Heinz Fütterer hat dem OSV Dortmund-Hörde seine Startszusage für das „Nationale“ am Himmelfahrtstag (19. Mai) gegeben.

Bantz hatte die große Chance

Aber die Russen Chaklin und Azarjan waren stärker — Dickhut landet auf dem 4. Platz

Frankfurt. Nach den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki und den Turnweltmeisterschaften in Rom 1954 feierten die sowjetischen Turner am Ostermontag bei den ersten Europameisterschaften in Frankfurt a.M. einen neuen großen Triumph. Der von jeder Nation mit zwei Turnern besetzte Kür-Sechskampf sah in der Gesamtwertung die beiden sowjetischen Vertreter Boris Chaklin und Albert Azarjan auf den ersten beiden Plätzen. Als Dritter und Vierter platzierten sich die beiden Deutschen Helmut Bantz und Adalbert Dickhut. Während Chaklin keinen Ausfall zu verzeichnen hatte, versetzte Azarjan seine Seilpferdübungen. Dickhut unterlief am Barren und Bantz am Reck Fehler.



Helmut Bantz bei seiner Pflichtübung am Barren

Die von ihnen gemachten Schnitzer ließen sie für einen Sieg nicht mehr in Frage kommen, da ihre Punktzahlen am Seilpferd 9,20 und 9,15 gegenüber Chaklin und Azarjan nicht hoch genug waren. Die Franzosen (Dot und Mathiot) boten mit ihren Leistungen eine angenehme Überraschung. Dagegen vermochten die Schweizer (Günthard und Eugster) nicht an ihre große Form anzuknüpfen. Die ursprünglich gemeldeten Rumänen sowie der Österreicher Fetz waren nicht am Start. Der Finne Heinonen und Stuart (England) mußten nach der zweiten Übung wegen Verletzung aufgeben. Die neuen Europameister: Sechskampf: Chaklin (UdSSR), Seilpferd: Chaklin, Barren: Chaklin und Azarjan (beide UdSSR), Bantz (Deutschland), Boden: Prok (Tschechoslowakei), Ringe: Azarjan (UdSSR), Reck: Chaklin.

Mannschaftstitel für SCC

Walter Konrad sicher Walddaufermeister Nürnberg. Mit einem sicheren Siege des Ex-Tirolers Walter Konrad (München 1860) endete die 28. Deutsche Walddaufer-Meisterschaft in Schwaig bei Nürnberg. Der erst vor wenigen Tagen eingebürgerte Konrad diktierte auf der insgesamt 7749 Meter langen Strecke fast immer das Tempo, betrat nach vier Runden im Nürnberger Reichswald den Waldsportplatz des SV Schwaig bereits mit sicherem Vorsprung und siegte schließlich in 23:31,0 Minuten mit 3,6 Sekunden vor dem im Endkampf starken Charlottenburger Siegfried Steller. Trotz Walter Konrads Meisterschaft kam der sechsmalige Titelträger München 1860 in der Mannschaftswertung nur auf den sechsten Platz, da Altmeister Hermann Eberlein ein Wadenkrampf zu schaffen machte. Siegfried Steller hatte in Kohls und

Ray Amm tödlich verunglückt

Schwerer Sturz beim Motorradrennen in Imola

Imola. Bei den Motorradrennen in Imola (Italien) stürzte der letztjährige Weltmeisterschaftsmeister Ray Amm (Südrhodesien) auf einer 350-cm-MV-Augusta so schwer, daß er seinen Verletzungen erlag. Ray Amm erzielte auch in Deutschland schöne Siege. So gewann er im vergangenen Jahre auf Norton das 350-cm-Rennen beim Großen Preis von Deutschland auf der Solitude. Den größten Erfolg seiner Laufbahn holte sich der hervorragende Fahrer 1953, als er auf der Insel Man bei der Tourist Trophy in den beiden schwersten Klassen einen Doppelsieg gegen die gesamte Weltklasse errang.

Wieder ein ungarischer Sieg

Deutsche Juniorenfeder früh geschleiert Budapest. Der zweite Wettbewerb des Weltkriteriums der Juniorenfeder in der Budapestener Sporthalle brachte erneut einen ungarischen Sieg. In der Endrunde des Florett-Turniers der Junioren holte sich der Ungar Bela Gyuricza als einziger unbesiegter Teilnehmer mit sieben Siegen der ersten Platz vor dem Franzosen Lebart und Fulcep, der für Ungarn auch den dritten Platz erlangte. Im Florettkampf der Juniorinnen hatten die Magyaren in Vera Kelemen die Siegerin und in Domolyai auch die Drittplatzierte gestellt.

Von den sechs deutschen Junioren im insgesamt 58 Fächter starken Feld aus 13 Nationen konnte sich keiner für die zweite Runde qualifizieren. Am besten hielten sich noch Stöck (Gruppe 6) und Kinkel (Gr. 8), die je drei Siege erkämpften. Zimmermann, Henschel und Theuerkauf gewannen je zwei Gefechte, Mehl mußte in der starken ersten Gruppe mit einem Erfolg zufrieden sein.

Sonnen-Rallye mit deutschen Siegen

Cannes. Deutsche Siege gab es beim Sonnen-Rallye von Cannes, als das Münchner Ehepaar von Falkenhausen am Steuer eines BMW 501 die Klasse über 2 Liter der Grand Tourisme und Seriensportwagen gewann, während Greger-Bieling, Sauerwein-Grubner (beide Porsche) und das Ehepaar Gomminger (VW-Spezial) den zweiten bis vierten Platz in der Klasse bis 1300 cm belegten. Bei den normalen Serien-Tourenwagen führen die Erstplatzierten der Klasse bis 1000 cm (die Franzosen Gacon-Artan und Penon-Mazolon), DKW-Wagen der Sonderklasse.

PUC Paris schlug Oxford Greyhounds

Frankfurt. Im Mittelpunkt des Rugby-Jubiläumsturniers von Frankfurt 80 stand das Spiel zwischen PUC Paris und den Oxford Greyhounds, das die härteren und schnelleren Franzosen nach großartigem Spiel mit 14:3 (6:0) gewannen. Oxford kam beim Stande von 0:6 durch einen Strafstoß zu seinem Punkten, während die Franzosen ihre Punkte aus zwei Versuchen (einer erhöht) und zwei Straßtritten holten. Tags zuvor hatten die Franzosen den DSV 78 Hannover mit 28:0 (20:0) klar beherrscht. Der RFC Parma nutzte

Michalowski die stärkeren Partner und so lief die Mannschafts-Meisterschaft erstmals an den SC Charlottenburg.

Van der Zande gewann Paderborner Osterlauf

Paderborn. Den Osterlauf in Paderborn, einen 30-km-Lauf mit internationaler Beteiligung, zugleich Auftakt der Marathon-Saison, gewann der holländische Meister Jenu van der Zande (Halteren) in 1:41,40 Stunden für 30 km bei Regen und starkem Gegenwind auf den ersten 15 Kilometern vor dem österreichischen Meister Adolf Gruber (PSV Wien) in 1:44,53 Stunden und Lipper (ASV Köln) in 1:46,23 Std.

Wieder französischer Rugbysieg

Hannover. Vor 7000 Zuschauern im Niedersachsenstadion von Hannover unterlag Deutschland auch im 18. Rugby-Länderspiel gegen Frankreich mit 0:16 (0:6) recht klar. Die deutsche Mannschaft, die sich fast ausschließlich aus Spielern der deutschen Hochburg Hannover zusammensetzte, zeigte gegen die französische B-Mannschaft dabei keine schlechte Leistung. Schlußmann Leutz und Außendreiviertel Wiegmann spielten tadellos, und auch der Sturm war besser, als man hatte annehmen können. DRV-Vorsitzender Fritz Böcherer (Hannover) schien mit der deutschen Fünfzehn zufrieden zu sein. Die Franzosen waren schneller und besaßen

Schiller gewann 1. Stehervorlauf

Unangefochtener Sieger auf der Bielefelder Rennbahn

Bielefeld. — Sieger des ersten Vorlaufs zur deutschen Stehervorlauf-Meisterschaft wurde am Ostermontag auf der Bielefelder Rennbahn vor knapp 3000 Zuschauern Lothar Schiller (Nürnberg) ganz souverän in 1:03,56 Stunden für 70 km (zwei Läufe über 30 und 40 km) vor Werner Holthöfer (Bielefeld), 680 m zurück und Günther Pankoke (Bielefeld) 970 m zurück. Schiller war in keiner Phase des Rennens, das bei Schauerwetter und zum Teil böigem Wind ausgetragen wurde, gefährdet. Der Nürnberger ließ sich nicht einmal überholen und wehrte alle Angriffe, die zum Großteil von Holthöfer ausgingen, sehr sicher ab.

Ergebnisse:

(Zwei Läufe über 30 und 40 km): 1. Lothar Schiller (Nürnberg) 1:03,56 Std., 2. Holthöfer (Bielefeld) 680 m zurück, 3. Pankoke (Bielefeld) 970 m zurück, 4. Otte (Berlin) 1156 m zurück, 5. Walter (Berlin) 2567 m zurück, 6. Bolten (M.-Gladbach) 2650 m zurück. Ergebnis erster Lauf: (30 km): 1. Schiller 26:52,8 Minuten, 2. Holthöfer (110), 3. Pankoke (390), 4. Otte (470), 5. Bolten (1150), 6. Walter (1327). Ergebnis zweiter Lauf (40 km): 1. Schiller 38:48,8 Std., 2. Holthöfer (670), 3. Pankoke (580), 4. Otte (686), 5. Walter (1240), 6. Bolten (1500 m zurück).

Bochum — Münster — Bochum verboten

Bochum. Das bundesweite Straßenrennen Bochum-Münster-Bochum wurde vom Regierungspräsidenten in Arnsberg nicht genehmigt, da keine Erlaubnis mehr für Radrennen auf Landstraßen I. und II. Ordnung erteilt wird. Der Ausrichter will nunmehr die Veranstaltung auf einer Rundstrecke im Bochumer Stadtpark aufziehen.

Deutsche Amateur-Boxstaffel gegen Frankreich

Stuttgart. Für den Länderkampf der Amateurboxer gegen Frankreich am 24. April in St. Nazaire wurden mit Ausnahme von Melchior (Freising) und Schöpfer (Witten) alle neuen deutschen Meister berücksichtigt. Die deutsche Aufstellung (Ersatzleute in Klammern):

Fliegen: Basel, Mannheim (Homburg, Düsseldorf); Bantam: Schwarz, Hamburg (Hahner, Essen); Feder: Mehling, Celle (Rudloff, Frankfurt); Leicht: Rauen, Essen (Kurschat, Berlin); Halbwelter: Boweleth, Köln (Siemens, Velt); Welter: Heidemann, Berlin (Oldenburg, Berlin); Halbmittel: Eienhardt, Neckarsulm (Breil, Trier); Mittel: Wemhöner, Berlin (Melchior, Freising); Halbschwer: Pfirrmann, Weinheim (Willer, Leverkusen); Schwer: Schreibeuer, Neckarsulm (Pautz, Hannover); Sekundant: Säger, Offenbach.

Die deutsche Staffel für die Europameisterschaften in Berlin soll nach einer Mitteilung des Sportwartes Böhm (Stuttgart) erst am 10. Mai aufgestellt werden.

Anlässlich der Leistungsabnahme zur Deutschen Mannschafts-Meisterschaft im Gewichtheben in Kolbermoor enthielt die 14malige deutsche Meister-Münchener 1860 an der Grabstätte des Olympiasiegers Josef Straßburger eine Erinnerungstafel.

In Rheinland-Pfalz wurde durch Gesetz die Vergütungssteuer für Fußballspieler mit Vertragspielern auf einheitlich 10 Prozent festgesetzt, während Amateurveranstaltungen steuerfrei bleiben.

Die deutsche Staffel für die Europameisterschaften in Berlin soll nach einer Mitteilung des Sportwartes Böhm (Stuttgart) erst am 10. Mai aufgestellt werden.

Anlässlich der Leistungsabnahme zur Deutschen Mannschafts-Meisterschaft im Gewichtheben in Kolbermoor enthielt die 14malige deutsche Meister-Münchener 1860 an der Grabstätte des Olympiasiegers Josef Straßburger eine Erinnerungstafel.

In Rheinland-Pfalz wurde durch Gesetz die Vergütungssteuer für Fußballspieler mit Vertragspielern auf einheitlich 10 Prozent festgesetzt, während Amateurveranstaltungen steuerfrei bleiben.

Die deutsche Staffel für die Europameisterschaften in Berlin soll nach einer Mitteilung des Sportwartes Böhm (Stuttgart) erst am 10. Mai aufgestellt werden.

Anlässlich der Leistungsabnahme zur Deutschen Mannschafts-Meisterschaft im Gewichtheben in Kolbermoor enthielt die 14malige deutsche Meister-Münchener 1860 an der Grabstätte des Olympiasiegers Josef Straßburger eine Erinnerungstafel.

In Rheinland-Pfalz wurde durch Gesetz die Vergütungssteuer für Fußballspieler mit Vertragspielern auf einheitlich 10 Prozent festgesetzt, während Amateurveranstaltungen steuerfrei bleiben.

Die deutsche Staffel für die Europameisterschaften in Berlin soll nach einer Mitteilung des Sportwartes Böhm (Stuttgart) erst am 10. Mai aufgestellt werden.

Anlässlich der Leistungsabnahme zur Deutschen Mannschafts-Meisterschaft im Gewichtheben in Kolbermoor enthielt die 14malige deutsche Meister-Münchener 1860 an der Grabstätte des Olympiasiegers Josef Straßburger eine Erinnerungstafel.

In Rheinland-Pfalz wurde durch Gesetz die Vergütungssteuer für Fußballspieler mit Vertragspielern auf einheitlich 10 Prozent festgesetzt, während Amateurveranstaltungen steuerfrei bleiben.

Die deutsche Staffel für die Europameisterschaften in Berlin soll nach einer Mitteilung des Sportwartes Böhm (Stuttgart) erst am 10. Mai aufgestellt werden.

Richtig getippt

1. Alem. Aachen — Pr. Münster	5:4
2. Kickers Offenbach — FC Augsburg	5:3
3. Bayer Leverkusen — 1. FC Köln	4:0
4. FK Pirmasens — 1. FC S'brücken	1:0
5. Pr. Delbrück — Fort. Düsseldorf	2:0
6. Worm. Worms — Phön. L'hafen	1:1
7. Jahn Regensburg — Hessen Kassel	3:1
8. Bor. Dortmund — VfL Bochum	3:1
9. VfR Frankenthal — TuS Neudorf	1:1
10. Meldericher SV — B. M.-Gladbach	1:1
11. FSV Frankfurt — Bayern München	2:0
12. SV Sodingen — SW Essen	1:0
13. Rotweiss Essen — Duisburger SV	0:2

